

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 5106.
Redaktion: Marktstraße 30. Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 44. Dienstag, den 21. Februar 1899. XIV. Jahrgang.

Eine Straßenszene in Kiantschou.



Vorstehend lassen wir eine Straßenszene aus Tientsin in unserer neuen Colonie folgen, die ein anschaulicheres Bild des Treibens und Menschengewoges dort giebt, als es ausführlichere Schilderungen zu thun vermöchten.

Die Haftung des Staates und der Gemeinden für die Versehen der Beamten.

Wiesbaden, den 20. Februar

Bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches ist die Frage der Haftung des Staates und der Gemeinden für die Versehen der Beamten unerledigt geblieben und auch im Bürgerlichen Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch ist sie nicht berücksichtigt worden. Demnach scheint die preussische Regierung damit nicht gerade sehr eilig zu

haben. Sind auch einzelne Fälle bekannt geworden, in denen die Regierung sich bequemt, Schadenersatz zu leisten — wir glauben noch den in letzter Zeit in die Öffentlichkeit gebrungenen Fall, Knettenbrech hierzu rechnen zu dürfen — so ist es nun doch die Sache des Landtages selbst, die Initiative zur völligen allgemeinen Erledigung dieser höchst wichtigen Frage zu ergreifen. Wenn auch unter den Rechtsgelehrten über diese Haftpflichtfrage eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte, so läßt doch das moderne Rechtsbewußtsein keinen Zweifel an der Lösung derselben in bejahendem Sinne aufkommen, und Preußen kann in dieser Hinsicht schon im Interesse der Rechtseinheit, welche das Bürgerliche Gesetzbuch

herbeiführen soll, nicht wohl hinter anderen Einzelstaaten, welche die Haftpflicht der Beamten in ihren Ausführungsgesetzen zum Bürgerlichen Gesetzbuch bereits festgestellt haben, wie Elsaß-Lothringen und das Großherzogthum Hessen, zurückbleiben.

Man sucht für die widersprechende Haltung der Regierung in dieser Frage die finanziellen Folgen geltend zu machen, die sich daraus für den Fiskus ergeben würden. Letzterer würde dadurch übermäßig belastet. Wir bezweifeln das letztere, ganz abgesehen davon, daß der Fiskus auch bei Haftpflichten ihm gegenüber keine besondere Rücksicht nimmt. Daher kann auch er keine Rücksichtnahme beanspruchen da, wo seine Pflicht außer Zweifel steht.

Nach der Feststellung der Haftpflicht aber dürfte die Zahl der Versehen selbst wesentlich verringert werden. Denn die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit der Beamten wird bei deren Auswahl seitens des Staates dann ganz besonders in Betracht gezogen werden. Der Staat hat also nicht nur keine unerträglichen Belastungen zu befürchten, sondern sein Bestehen wird im Gegentheil durch Einführung der fraglichen Haftpflicht in demselben Maße befestigt werden, wie die Herrschaft des Rechtes dadurch gekräftigt wird. Im Interesse dieser Kräftigung ist es wünschenswerth, daß insbesondere die absolute Unabhängigkeit der Richter durch die Haftpflicht des Staates für deren etwaige Versehen ein gewisses Gegengewicht erhalte. Denn es läßt sich nicht bestreiten, daß die unbedingte Unabhängigkeit nur allzu leicht die eine oder andere Persönlichkeit auch zur Leichtfertigkeit verführen kann. Auch gegen diese Gefahr muß das Publikum durch die Haftpflicht des Staates für die Versehen der Beamten geschützt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 18. Februar.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische Niemand. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein schleuniger Antrag Agster (So.) auf Einstellung eines gegen den Abgeordneten Stadthagen schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session. Der Antrag wird der Geschäfts-Ordnungs-Commission überwiesen. Sodann wird die

Besprechung der Interpellation Johannsen fortgesetzt.

Hg. Lenzmann (freis. Volksp.) drückt sein Bestreben aus über das Verhalten der verbündeten Regierungen. Die Behandlung, welche sie der Interpellation zu Theil werden

ihren Taschen riesige Wurstenden hervor und schickten sich an, Reis und Wurst zu verschlingen. Beim Anblick der „thierischen Leichentheile“ schauderten Wirth und Gäste förmlich zurück und waren Anfangs ganz sprachlos, dann aber brach der Entrüstungsturm los und die „Raubthiermenschen“ wurden schenkt an die frische Luft befördert.

* Ein Arzt als Geschäftsreisender gesucht. Die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ vom 19. Januar enthält folgende Anzeige: „Ein jüngerer redegewandter Arzt wird, um einen neuen Fleischaust unter seinen Kollegen einzuführen, gesucht. Offerten nebst Photographie und Schilderung des Lebenslaufs an die Carno-Gesellschaft Russel u. Co., Dresden.“ Das wirft ein höchst trauriges Licht auf die Ueberfüllung des ärztlichen Berufs!

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

des Postamts Wiesbaden (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Paket-Adressen, Post-Anträgen etc.): bei J. Alexi, Michaelsberg 9; J. Beer, Bwe., Geisbergstr. 16; Fritz Bernheim, Wallrathstr. 25; J. Birt, Koonstr. 1; Joh. Conrad, Waldstr. 38 (Gem. Viebrich); J. Diehl, Rheinstr. 15; Rob. Etienne, Wörthstr. 1; J. Hartmann, Hellmündstr. 25; Th. Hendrich, Dambachthal 1; R. Henl, Große Burgstr. 17; C. Hofheinz, Watterstr. 102; El. Hül, Waldstr. 31 (Gem. Viebrich); W. Jumeau, Kirchgasse 7; Ph. Kiffel, Röderstr. 27; F. Kith, Rheinstr. 79; A. J. Knefel, Gungasse 45; Ph. Krauß, Albrechtstr. 36; R. Loh, Karstr. 33; C. Kengel, Bohnstr. 1a; A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; J. A. Müller, Albelshausstr. 28; C. Niefer, Dohbeimerstr. 33; Carl Schick, Wörthstr. 18; H. Schider, Moritzstr. 50; H. Schindling, Neugasse 1; O. Untelbach, Schwalbacherstr. 71; Carl Vorpahl, Webergasse 54; Chr. Weyershäuser, Kassirer, Schlachthaus.

Bunte Blätter.

* 10 000 Mark im Lumpensack. Zehntausend Mark für einen Ridel weggegeben hat eine Rentnersfrau in Berlin. Ihr Mann hatte einen Theil seines Vermögens in Effecten angelegt, die er heimlich, um sie vor Dieben zu sichern, in einer Kumpellammer in einem mit Lumpen und alter gefüllten alten Sack versteckt. Kurz vor Weihnachten nahm der „Sicherheitscommissar“, wie er scherzweise genannt wird, seinen Schatz heben, um die Coupons abzutrennen und diese Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Doch wer beschreibe das Schreck, als der leinene Massenschrank verschwunden war. Die Rentnersfrau, die hinzu kam, wurde in aller Seelenruhe, er sollte sich nur nicht so um die Lumpen haben, die habe sie, um sie endlich los zu sein, für einen Groschen vor acht Tagen an einen Lumpensammler verkauft. „Was?“ schrie der Herr, „meine guten Papiere, mehr als 10 000 Mark, hast Du für wenige Decker verkauft? Du hast mich los gegeben?“ Die Frau war, als sie dies hörte, außer sich. Alle Bemühungen, den Lumpensammler wieder ausfindig zu machen, sind, trotzdem die Polizei in Anspruch genommen worden ist, bis jetzt vergeblich geblieben.

* Ein Attentat im Kloster. Aus Reckseme in Bayern wird berichtet: Im hiesigen Marien-Kloster verübte ein junges Mädchen, Namens Elise Szeleski, ein Attentat gegen einen jungen Cleriker, indem sie gegen ihn aus einem Kasten mehrere Schüsse abfeuerte. Eine der Kugeln drang ihm in die rechte Wange und zerschmetterte den Kieferknochen. Nach Verübung der That eilte das Mädchen

in die Klosterkirche, flüchtete auf die Kanzel und sprang, als man sich ihrer bemächtigen wollte, mehrere Meter tief auf die Steinfliesen herab, ohne sich jedoch zu verletzen. Erst dann konnte sie festgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden. Der Zustand des jungen Geistlichen ist besorgniserregend.

* Mittelalterliche Gebräuche. Aus Bülow schreibt man: Mittelalterliche Gebräuche kommen noch in verschiedenen mecklenburgischen Städten vor. So besteht hier die Sitte, daß ein junges Ehepaar nach der Trauung dem Abbecker eine Gebühr von 1.75 M. zu entrichten hat. Ein hiesiger Einwohner, der diese Steuer an die Frohnerei nicht entrichten wollte, wandte sich mit einer Beschwerde an das Ministerium des Innern. Die Regierung hat mangels urkundiger Nachweise diese Beschwerde auch anerkannt und die Ansprüche des Abbeckers für unbegründet erklärt. Dieser will sich aber mit diesem Bescheid nicht zufrieden geben, so daß es wohl zu einem Gebührenprozeß kommen wird.

* Schönes Wort. Bei der Linzer Bezirkshauptmannschaft ist dieser Tage ein Schriftstück eingelaufen, welches die stolze Ueberschrift: „Personaleinkommensteuerschätzungs-commissionärsmäßigkeitskostenrechnungsergänzungsbereifungs-befund“ trug. Es ist schade, daß von diesem merkwürdigen Document nur der Titel einer staunenden Nachwelt aufbewahrt bleibt.

* Tempelschändung. In ein vegetarisches Speisehaus traten jüngst zwei Geschäftsreisende, studierten lange die Speisekarte und bestellten sich schließlich gezuckerten Milchsreis mit zerlassener Butter und Apfelmus. Als ihnen die schlichte Vegetarierspeise vorgesetzt worden war, zogen sie plötzlich aus

liehen, indem sie die Antwort einfach verweigerten, sei ein weiterer Schritt, um das Ansehen und die Kompetenz des Reichstages herabzusetzen. Im preussischen Abgeordnetenhaus habe man es getagt, z. B. der Abgeordnete Sattler, den Freunden des Redners, weil sie die Art der Ausweisungen tadelten, die nationale Gesinnung abzusprechen. Hier im Reichstage würden sie sich eine solche Annahme verbitten. Sie würden, wenn ihnen so etwas außerhalb des Hauses gesagt würde, einen Ausbruch gebrauchen, den man hier im Parlament nicht anwenden könne.

Präsident Graf Wallerstein: Ich nehme an, daß der Herr Redner nicht Mitglieder dieses Hauses meint.

Wir sind national, so fährt Redner fort, in dem Sinne, wie gestern der Herr Reichskanzler es an dem verstorbenen Präsidenten Faure gerühmt. Dieser hat stets den Frieden, die Eintracht, die Wohlfahrt gefördert. Auch wir wollen nicht sehen, auch wir wollen lediglich auf dem Boden der Gerechtigkeit den Frieden fördern. In unserer ganzen Partei ist nicht ein einziger, das habe ich ausdrücklich zu erklären, welcher nicht die Rechtsbeständigkeit des Vertrages anerkennt, durch welchen Artikel 5 des Prager Friedens aufgehoben ist. Wir werden nicht dulden, daß auch nur ein Zoll breit von unseren Grenzen uns entrissen oder losgerissen werde. Wenn dänische Agitationen die eigene Hoffnung und den Aberglauben haben, wir könnten jemals Nordschleswig zurückgeben, so ist dieser Aberglaube so absurd, so ist es am allerwenigsten nötig, dagegen ein Mittel des Unrechts und der Gewalt anzuwenden. Man treffe die Unschuldigen nicht, um sie zu treffen, sondern um andere zu treffen, welche preussische Unterthanen seien und die man nicht anders treffen könne. Weiter beleuchtet Redner die Eingriffe in das Vereins- und Versammlungsrecht in Nordschleswig und bezeichnet dieselben als direkte Ungerechtigkeit. Alles was aber an Grausamkeit denkbar sei, werde übertroffen durch die Entziehung des bürgerlichen Rechtes. Mit dieser Ausweisungspolitik werde nichts erreicht. Je schroffer man aufträte, je wilder das Regime, desto weniger deutsche Stimmen würden sich bei den Wahlen erheben, desto geringer sei die Assimilation. Der frühere Oberpräsident Steinmann sei ganz anderer Ansicht als der jetzige Minister. Derselbe habe einmal gesagt, man solle nicht vergessen, daß es sich um deutsche Brüder handle, die man mit Milde und Verhältnismäßigkeit gewinnen solle. Dies sei auch der Standpunkt der Freunde des Redners. Die beste Politik sei die, welche auf dem Boden des Rechtes und der Gerechtigkeit bleibe. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Leht (Noll.) bezeichnet die Interpellation im Reichstage für ganz unnötig und schildert alsdann die dänische Agitation.

Abg. Stodmann (Reichsp.) hält den Reichstag nicht für zuständig, sich mit der Ausweisungsfrage zu beschäftigen. Der Fall der Kompetenz könnte allerdings eintreten, wenn bei den Ausweisungen in einem Einzelfall die Interessen des Reiches direkt gefährdet würden. Die Ausweisungen seien nötig geworden, um einer immer frecher gewordenen, auf Abkommen abzielenden dänischen Agitation entgegenzutreten. Es handle sich nur um Abwehr-Maßregeln. Eine Schädigung deutscher Interessen liege nicht vor. Bezeichnend sei die Haltung der freisinnigen Zeitungen in Schleswig-Holstein. Der Freisinn habe sich zu direktem Gegensatz zu der Volksstimme in Schleswig gesetzt. Wo jetzt der Oberpräsident sich sehen lasse, werde er mit Jubel aufgenommen. Redner wünscht noch, daß die Regierung auch sonst solchen Agitationen gegenüber die gleiche Energie wie in Nordschleswig zeige.

Abg. Glembocki (Pole.) bezeichnet die Maßnahmen der preussischen Regierung als weder gerecht noch human, mahnt aber die Nordschleswiger zur Ruhe und Besonnenheit.

Abg. von Hohenberg (Welfe) erklärt, seine Freunde wollten sich mit der dänischen Agitation nicht identifizieren, aber die Ausweisungen billigten sie nicht. Der preussische Bureaucratismus habe es noch nicht fertig gebracht, sich Sympathien zu erringen. Redner macht noch mehrere Bemerkungen über den Nationalliberalismus im Hannoverischen.

Abg. Sattler (Noll.) erwidert hierauf, im Interesse der nationalen Einigung sei seine Partei für die Angliederung Hannovers an Preußen eingetreten und werde stets die Fahne des Deutschen Reiches und des Deutschthums hoch halten. Redner wendet sich hierauf gegen die gestrigen Äußerungen Liebknechts, daß die Zustände in Schleswig ein Standal seien in der gesammten gefitteten Welt.

Abg. Mundel (freis. Volksp.) bemerkt, eine maßlose Agitation verurtheile auch er, aber die Agitation sei da, wenn sie auch nicht erfreulich sei. Die Gesinnung solle man nicht tadeln, man könne sie nicht ausziehen, wie man einen Rock ausziehe. Können man Leute ihrer Gesinnung wegen bestrafen und ausweisen, wenn sie selbst harmlos seien? Hätten etwa die Diensthoten schuld an den Artikeln der Hefepresse? Das sei ein Patriotismus mit Kraftmitteln, der erinnere an die sogenannte Schneidigkeit. Redner stellt durchaus in Abrede, daß freisinnige Leute in Schleswig-Holstein dieses System billigten. Wir wollen zeigen, so schließt Redner, daß es noch eine Körperschaft giebt im Deutschen Reich, welche diese Ausweisungen nicht billigt als nicht nur nicht zweckmäßig, sondern auch als fast nicht sittlich. (Lebhafter Beifall links, Rufen rechts.)

Abg. Fürst Bismarck (bei seiner Fraction) bezeichnet den Oberpräsidenten von Röll als einen lebenswürdigen humanen Mann. (Ruf: Human?) Das Motiv der Ausweisungen sei notwendig der Abwehr wegen.

Abg. Graf Kinkowitz (Reichsp.) tritt entschieden für die Ausweisungen ein. Nachdem noch Abg. von Lieber eine kurze Bemerkung gemacht und Abg. von Liebermann die Mo-

nahmen von Röllers für durchaus berechtigt erklärt hatte, wird die Debatte geschlossen. Das Haus verläßt sich auf Montag. Tagesordnung: Wahlprüfungen, Novelle zur Civil- und Strafprozeß-Ordnung und Staats-Beratung.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Antrag Langerhans betreffend Aufhebung der Consistorial-Verordnung von 1873 an eine 14er Commission verwiesen. Hierauf wurde der Etat des Ministeriums des Innern erledigt, desgleichen der Etat der Central-Genossenschaftskasse. Montag: Justiz-Etat.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 20. Februar.

Deutschland.

* Unser Kaiser begab sich am Samstag, unmittelbar nachdem er von Hubertusstock nach Berlin zurückgekehrt war, zur französischen Botschaft und stattete dem Marquis de Noailles einen Condolenzbesuch ab.

* An den Beisetzungsfeierlichkeiten Faures werden auf Befehl des Kaisers theilnehmen: Der Oberstaatsminister Graf Welck, General a la suite von Scholl, der Commandeur des Alexander-Regiments, Oberst von Moltke und der Major des 1. Garde-Regiments von Bülow. Die Witwe des Präsidenten Faure hat dem Kaiser telegraphisch nach Hubertusstock in bewegten Worten ihren Dank ausgesprochen für die herzliche Theilnahme an dem Verlust ihres Gatten.

Russland.

* Die Wiener Presse, ausgenommen die antisemitischen Blätter, beglückwünscht Frankreich zu der Wahl Loubets, befürchten aber, daß derselbe einen schwierigen Standpunkt gegenüber der ihm feindlich gesinnten Gegner des republikanischen Gedankens haben werde.

* Um den verstorbenen Präsidenten hat das französische Ministerium für die Staatswürdenträger und die Beamten eine 30 tägige Trauer angeordnet.

* Philippinischer. Aguinaldo erließ neuerdings eine Proclamation, in welcher er die Amerikaner beschuldigt, die Philippiner angegriffen, ihre Dörfer ohne Grund bombardirt, die friedlichen Bürger gefangen gesetzt und es auf die Ausrottung der philippinischen Rasse abgesehen zu haben. Diefelbe werde den Kampf bis aufs Messer fortsetzen und sich bei den Großmächten beschweren.

* Kleine Nachrichten. Nachdem das Projekt der Abhaltung eines macedonischen Congresses in Genf auf Hindernisse gestoßen ist, soll derselbe in Sofia abgehalten werden.

Aus der Umgegend.

= **Bierstadt**, 18. Febr. In der letzten Kirchenvorstandssitzung kam u. a. die Erhöhung des Organistengehaltes für die beiden Organisten zur Verhandlung und Abstimmung. Das Gehalt beträgt für jeden der beiden Herren nämlich 70 M., während alle umliegenden Orte bedeutend mehr zahlen, resp. haben die Orte, welche seither auch Geringes leisteten, eingesehen, daß man auch hierin mit der Zeit fortstreiten muß. Troßdem wurde dieser Punkt mit großer Majorität abgelehnt. Die schon seit Jahren bewilligten Gelder zur Erweiterung der Volksbibliothek wurden im Betrage von 50 M. wiederum gewährt. Im ganzen sind 150 M. vorhanden, die zu diesem Zwecke baldigst verwendet werden. Da ist gewiß die Gründung einer neuen Volksbibliothek kein so dringendes Bedürfnis. Möchten doch alle, die gerne lesen, von dem bestehenden Institute den ausgiebigsten Gebrauch machen.

× **Biebrich**, 20. Febr. Morgen findet eine Stadtverordnetenversammlung statt, der folgende Tagesordnung zur Erledigung unterbreitet wird: 1. Wahl eines Waisenraths für den 1. Bezirk an Stelle des Herrn Lehrer Nicodemus; 2. Erwahlung der in diesem Jahre ausscheidenden Armenpfleger; 3. Bericht der Commission, eben. Wahl des 2. Beigeordneten; 4. Genehmigung des Baugesuchs des Herrn Friedrich Viehoff dahier, betr. Errichtung eines Wohnhauses Ecke der Rathhausstraße und der projectirten Straße III, gemäß § 3 des Ortsstatuts; 5. Genehmigung zur unentgeltlichen Abtretung einer Grundfläche von dem Grundstück des Herrn Enslav Großhans; 6. desgleichen von dem Grundstück der Herren Schneider u. Schmidt; 7. Genehmigung zum Ankauf von Grundflächen zur Fortsetzung der Kaiserstraße; 8. Genehmigung zum Ankauf der Vorgartensflächen der Herren Müller u. Viehoff; 9. Genehmigung zum Kaufabschluß bezüglich des Vorderhofes; 10. Genehmigung des Entwurfs eines Statuts und einer Instruction für das Curatorium der Mädchen-Mittelschule; 11. Vorlage des Spezial-Etats der Realschule für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1903; 12. Mittheilungen.

× **Mainz**, 18. Febr. Jene Frau, welche sich am Dienstag auf der Frauenlobstraße aus dem Fenster des 2. Stockwerkes auf den Hof stürzte, ist jetzt ihren Verletzungen erlegen.

× **Glücksheim**, 20. Februar. Im verfloffenen Jahre sind in dieser Gemarkung 150 Centner Äpfel, 500 Centner Zwetschen, 10 Centner Birnen, 40 Centner Pflaumen und 4 Centner Nüsse, insgesamt 704 Centner Obst geerntet worden. — Im selben Jahre wurden hier 131 Kinder geboren, von denen 26 starben. Schulpflichtig werden in diesem Jahre 105. Die Zahl der diesjährigen Militärpflichtigen beträgt 102 und zwar 44 ersten, 31 zweiten und 27 dritten Aufgebots.

× **Müdesheim**, 20. Februar. Von heute ab liegen die Bebauungspläne der Kaiserstraße und Kirchstraße bis zum 6. März auf dem Rathhause zur Einsicht offen. Einwendungen gegen die Pläne sind binnen 4 Wochen beim Magistrat anzubringen.

× **Brandach**, 18. Febr. Herr Franz Bräun aus Brandach hat das an der Lohnheirstraße gelegene Haus von Herrn Carl Wörz zu 9500 M. angekauft, um dort ein Colonialwaarengeschäft zu errichten.

(.) **Limburg**, 18. Febr. Wie jetzt nach der Personensstandsaufnahme vom 27. October endgültig feststeht, hat unsere Stadt 8120 Einwohner, das sind 311 mehr gegen 1897. Darunter sind 5677 Katholiken, 2226 Protestanten, 210 Juden, 3 Wenden, 2 Altkatholiken und 2 Freireligiöse.

h. Nassau, 18. Febr. Die Posthilfsstelle im braunkarten Binden ist dieser Tage nach mehrmonatlichem Verbleib eingegangen, da Bürgermeister Berg die Bedienung wegen Arbeitsüberbürdung gekündigt hat.

Wiesbadener Vereins-Zeitung.

Wiesbaden: ... Ob ihr noch Eine folgt, man weiß es nicht ... dieses waren die Schlussworte unserer Seite in Bericht über die Volksitzung und wirklich, der rührige Carnevalverein Wiesbaden hielt auch die vierte Sitzung. Am Sonntag, den 12. d. M., von 4—7 Uhr war großes Carnevalkonzert mit Abingen von urfideben Chorliedern, die dem folgte dann Abends die große Dancesitzung; präcis 11 Uhr 11 Min. zog das Eiserministerium, in voller Wucht, in den überfüllten großen Saal des Walthers-Hof ein; Präsident Heibeder leitete die Sitzung ein und eine wirklich brillante Eröffnungsbrede brachte die richtige Stimmung, er sagte u. a. ... Zum letzten Mal in diesem Jahrhundert, werden wir als Vasallen des Prinzen Jocus bewundert; 1800 bald geht von uns wird scheiden, Und Rapp' und Stern darf nur 3 Tag' uns noch bleiben.

Mit Lied Nr. 1 „Damenruf“ zeigte Rathsmitsglied Redner sein Können, worauf der Reichsvertreter (für den dank Trauerfall abgehaltenen Reichskanzler) das Protokoll der Volksitzung zur Verlesung brachte, womit er sich stürmischen Beifall errang. Nunmehr brachten die Ceremonienmeister die Präsidenten der Brudervereine Dieblich-Coblenz auf die Tribüne. Vom Wiesbadener-Präsident herzlich begrüßt, standen es dieselben, sich gleich durch einen herrlichen Bittentrag einzuführen, unter gegenseitiger Versicherung immer mehr bestehender Freundschaft. Ein Bauer aus unserem Nassau-Ländchen hatte sich bitterböse über seine bessere Hälfte zu beschweren und ruhte nicht eher, bis auch ein Amtmann da war; da dieser Vortrag an lokalen Wizen nichts zu wünschen übrig ließ, so darf behauptet werden, daß diese beiden jungen Mitglieder mit ihrer Jungferntrede Glück hatten. Dinstag Nr. 111 war verhindert, dafür kam sein Freund, der Dinstag Nr. 222, (Mitglied Risse). Er bedachte manche Schäden auf und wäre es bloß zu wünschen, daß man an maßgebender Stelle diese Wünsche nicht nur hörte, sondern die Fehler zu machen suchte; der Präsident vom Biebricher Carnevalverein (Herr Friedrich) übernahm nunmehr das Präsidium und mit Lied Nr. 5 „Der lustige Carneval“, Verfasser Mitglied Wittlich; hierauf kam Präses Heibeder als Strümpf und Rathsmitsglied Seligmann als Strümpf und Mauritiustanz auf die Tribüne; über dieses Zwiesgespräch wollen wir nur sagen: Die Nachmuskeln kamen gar nicht mehr zur Ruhe. Carnevalist Leht vom Biebricher Carnevalverein trat nunmehr im Sonntagsstaat als Blau-Ländchen-Bauer auf, er sagte uns, wie es in dem schönen Wiesbade vor 50 Jahr gewesen und was jetzt vor en Hallen und en Dallen sich die bemerke mache deht. Der jugendliche Carnevalist A. jun. stellte nun in wirklich schwingvoller Weise in einem selbst componierten Vortrag das Eisercomitee vor; was ihn zu der Zugabe: „Wahl-Mailänderl weht“, veranlaßte, war der geradezu stürmische Applaus. Wegen geradezu unerträglich hoher Hitze in der Saal wurde eine 11 Minuten lange Lüftungspause angeordnet, welcher das Lied Nr. 4 „Auswärtiger Handel in Wiesbaden“, Verfasser M. Umme gesungen wurde, Rathsmitsglied J. o. a. bestieg die Tribüne, zu einer schwingvollen Ansprache, nach Weiterblühen und Gedeihen der Wiesbadener und wiederum kam unser jugendlicher Carnevalist auf die Tribüne, um uns zu erzählen unter lokalen Anspielungen, daß alle in der Wiesbaden das Lied: „Mein Herz, das ist ein Bienenhaus“ componirt wäre. Hiermit sowie auch mit seinen beiden Zugaben schnitt er vorzüglich ab, worauf Lied Nr. 2 „Närrisches Märchen“, Verfasser Egenhoff, gesungen wurde. Nach diesem meldete sich ein Wäschmeister mit ihrem Schah an, und daß dieselben so manche dreidige Wäsche, ohne gewaschen, an die Luft gehängt, das sah sich von den beiden Vortragenden: Seligmann und Heibeder behaupten; der Coblenzer Präsident brachte uns einen lehrreichen Vortrag, indem er Vergleiche anstellte, ob man statt Herz nicht auch Pumpe sagen könnte. Lied Nr. 3 „In der Stadt“, Verf. Heibeder, wurde da capo gesungen, was dem Wiesbadener Virreche sehr gelegen kam, er wollte sich nämlich als neuer Hahn Darmstädter und Wiesbadener Electriche Wäschmeister vorstellen und da schien ihm sein Gesicht immer noch nicht schön genug dazu, er entleerte sich seiner Aufgabe auf's Beste. Nachdem noch den Damen ein Hoch ausgebracht, begann Präsident Heibeder mit der Verleihung von Prima Handlücken, was selbstverständlich großen Jubel hervorrief. Präses Heibeder schloß hierauf die Sitzung und sagte unter Anderem:

Nach Mainz schleppt Euer Geld Ihr hin Statt daß Ihr's hier thut lassen. Es ist wahrhaftig ein Widerwinn, Denn so etwas kaum ist zu fassen. Doch sollt ich noch leben, versprech ich Euch heut: 1800 soll hier ein Carnevalzug erstehn So herrlich, wie man in Mainz schon lange nicht gesehen, Heßt aber alle zum guten Gelingen und trinkt jetzt bereit. Ich hörte schon vielfach in der Stadt: Zug 1900 „Glück auf“.

Unter brausendem Hieburch hervorgerufenen Jubel verließ das Ministerium ab, auf Wiedersehen 1900. Gerne wollen wir uns anschließen und sagen: Es war ein herrlicher Schluß der Saison 1899, auch der Wiesbadener ein „Glück auf 1900“.

* Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

Die Nachsitzung des Carnevalvereins Rathhause in Biebrich gestaltete sich zu einer der glanzvollsten der Saison. Die geräumige und von den Turnern reich geschmückte Tribüne in Biebrich war bis auf den letzten Platz von Karnevalisten besetzt.

* **Verkaufwechsel.** Herr Hotelportier Josef Stenger hat sein Haus Plattenstraße 38 für 38,000 M. an den Geschäftsfreisenden Herrn H. D. D. verkauft.

* **Verstorben.** Am Samstag Abend der weithin bekannte Bildhauer Hermann Schief, dem besond. der Friedhof manche herrliche Bänke verdankt.

* **Vohndbewegung.** Die Holzarbeiter haben gestern in ihrer Vohndbewegung wieder eine gut beladene Kasse in die Schwaibacher Hofe abgefahren, in der beschloffen wurde, die Verhandlungen mit den Meistern fortzusetzen. Wir kommen noch näher darauf zurück.

* **Nadabrunder.** In einer Wirtshaus in der Albrechtstraße bestellten sich vorige Woche vier junge Burken Bier und belegte Butterbrot. Die Bröckchen konnten erst angefertigt werden, das dauerte aber den Burken zu lange und sie begannen daher Naden zu machen, schlugen mit den Häuten auf den Tisch und zertrümmerten Inventartheile. Der Wirth forderte die Leute auf, sich ruhig zu verhalten und das Lokal zu verlassen. Als sie nun dieser Aufforderung keine Folge leisteten, sondern den Lärm noch vergrößerten, legte der Wirth die Burken mit Hilfe der anderen Gäste vor die Thüre. Einige Stunden später, als kein Gast mehr in dem Lokale war, drangen die vier Personen wieder in die Wirtshaus ein, fielen über den Wirth und seine Frau her und suchten diese zu mißhandeln. Der Wirth gelang es, auf die Straße zu fliehen und um Hilfe zu rufen. Passanten eilten denn auch herbei, worauf die vier Nowadies das Weite suchten.

* **Kleine Chronik.** Samstag Abend wurde ein Mädchen in der Dohleimerstraße an beiden Beinen überfahren. Es wurde zu seinen in der Karlstraße wohnenden Eltern gebracht. Nachmittags gerieth ein Knabe in der Adolphstraße unter eine Kasse, an die er sich gehängt hatte, auch ihm ging ein Arm über ein Bein.

Der Präsidentenwahl in Frankreich.

Wie wir bereits per Extrablatt sowohl als in der zweiten Sonntagsausgabe meldden, wurde am Samstag Emil Loubet mit 483 Stimmen gegen 270, die auf Meline fielen, zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.



Emile Loubet hat in der Geschichte der dritten Republik schon verschiedene Male eine Rolle gespielt, wenn er auch in der letzten Zeit weniger hervorgetreten ist. Die in der Sonntagsausgabe der Deutsche beigegebenen Daten erweitern wir heute folgendermaßen: Er ist am 31. Dezember 1838 in Marianne in Dep. Drome geboren, studierte die Rechte und wurde Maire in Montelimar. Im selben Arrondissement wurde er 1876 zum Deputierten der Kammer gewählt, wo er sich zur Fraktion der republikanischen Linken hielt. 1885 erhielt er ein Mandat für den Senat und im Dezember 1887 übernahm er im ersten Cabinet Tirard das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten, das er bis zum Sturze des Ministeriums (3. April 1888) behielt. Als am 19. Februar 1892 das Ministerium Freycinet zurückgetreten war, erhielt er den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden, das am 20. Febr. zusammentrat und in welchem er an Stelle Combar's das Ministerium des Innern übernahm, während die meisten anderen Minister blieben. Bei dem großen Bergarbeiterstreik in Carnaux zum Schiedsrichter ernannt, fällt er ein außerordentlich günstiges Urtheil für die Streikenden, ließ aber weiter die wegen Aufstörung Verurtheilten alsbald begnadigen. Der Panamasskandal 1892 ließ ihn zurücktreten, doch befehlt er in dem neugebildeten Ministerium Ribot sein Portefeuille, um es erst am 10. Januar 1893 niederzulegen, als sich die Angriffe gegen ihn mehrien. Am 16. Jan. 1896 wurde er nach dem Rücktritte Challemel-Lacour zum Präsidenten des Senats gewählt.

Mit der Wahl Loubets darf man hoffen, daß endlich die Dreyfußaffäre zu Ende geführt wird. Loubet hat zwar zu dieser Frage bisher kaum Stellung genommen, aber seine republikanische Gesinnung, dann die auf ihn gefallenen Stimmen der rein Republikaner lassen keinen Zweifel seiner Ansicht zu. Die erste Probe wird er vielleicht schon heute machen müssen, da das Cabinet Dupuy ihm der Gewohnheit gemäß seine Demission anträgt. Wird er die Lichtscheuen behalten, oder nicht, davon hängt das abschließende Urtheil ab, darüber, was die Affäre von ihm zu erwarten hat.

Ueber die Vorgänge während der Wahl etc. meldet unser Pariser Correspondent:

„Echo de Paris“ hat seinen angekündigten Schachzug gegen die Candidatur Loubets ausgeführt, indem es eine Erklärung Jules Lemaitres Namens der Liga Patrie française veröffentlicht, Loubet besitze ein notorisch ungenügendes Verständnis, er sei Panamist und Dreyfußianer. Auch Quessan's de Beaurepaire greift ihn an, indem er auf die Panamageschichten loszieht. Auf letztere Behauptung antwortete die „Lanterne“ bereits, wobei sie Beaurepaire der Lüge bezich-

tigt und ihn beschuldigt, selbst damals seiner Pflicht nicht genügt zu haben.

An und für sich merkt man in Paris wenig, daß etwas besonderes bevorsteht. Auf dem Bahnhof Lazare nur, der nach Versailles führt und der von Jananterie besetzt wird, kommt es zu einzelnen Kundgebungen gegen Loubet. Auch in Versailles selbst ist es nichts weniger als lebendig.

In den Wandelgängen der Kammer ging es gestern reger zu, zumal als man erfuhr, daß nur noch Loubet und Meline in Frage kommen. Loubet hatte sich zwar noch eine Stunde Bedenkzeit ausbedungen, gegen 35 Uhr aber ward in der Kammer bekannt, daß er die Candidatur angenommen hat. Der Senat empfängt ihn mit einer imposanten Ovation, die den ganzen Abend und auch heute (Samstag) noch in der Stadt eifrig besprochen wird.

Heute während der Wahl versuchten die Nationalisten und Antisemiten Deroulede, Drumont und Cabaignac, Kundgebungen zu veranstalten. In dem Augenblick, wo sie ihre Stimme in die Urne legten, versuchten sie zu sprechen. Der Vorsitzende verweigerte ihnen das Wort. Sie bestanden trotzdem darauf und wurden von den Saalbedienten von den Tribünen heruntergeholt. Einige Abgeordnete der Linken liefen über die Bänke und versuchten Deroulede herauszuholen. Die Freunde der Antisemiten wollten auch eine Kundgebung veranstalten. Dieser Versuch scheiterte aber absolut. Die Rufe: „Es lebe die Republik“ überlöteten Alles. Die Republikaner riefen allesamt: „Es lebe der Präsident“. Das Ministerium hatte alle Maßregeln getroffen, um jede weitere Unruhe zu unterdrücken.

Das Resultat wurde wieder mit Hochrufen auf Loubet begrüßt. War auch die Mehrheit für Loubet nicht groß, so doch immer größer noch als bei den Wahlen Faures, Casimir Periers und selbst Greys.

In Paris kommt es nach Bekanntgabe des Resultats zu mannigfachen Kundgebungen der Nationalisten, die noch — wir haben jetzt Samstag Rittersnacht — andauern.

An weiteren Telegrammen liegen noch vor:

* **Paris, 19. Febr.** In seiner Antwort auf Dupuy's Ansprache, der Loubet nach seiner Wahl zum Präsidenten beglückwünschte, sagte Loubet: Nichts in seiner Vergangenheit habe ihn zu träumen berechtigt, daß er eines Tages Präsident der Republik sein werde. Er fuhr fort: Ich bin ein alter Republikaner und werde es immer bleiben. Ich will, daß das Elisee ein republikanisches Haus sei und bleibe. Seine Thüren werden allen Republikanern immer offen stehen. Der Präsident steht über die Parteien. Wir werden zusammen arbeiten, um mit der Regierung den leider sehr schwer gefährdeten inneren Frieden im Lande wieder herzustellen. Wir werden aber auch keinen unserer Grundsätze aufgeben, welche die Ehre der Republik ausmachen und Frankreichs Ruhm sichern.

* **Paris, 19. Febr.** Im Auswärtigen Amt, wo Loubet gegen 6 Uhr Abends eintraf, wurde er von den Ministern begrüßt. Dupuy überreichte später die Demission des Cabinets. Loubet hat dieselbe nicht angenommen, vielmehr Dupuy gebeten, im Amt zu bleiben. Der Ministerrath wird am Dienstag zusammentreten.

* **Paris, 19. Febr.** Sehr interessant war die Ansprache Loubets an die Vertreter der parlamentarischen Presse, die wie folgt lautete: Ich bin Ihr Ehrenpräsident und will es bleiben, wenn das Geseß es gestattet, denn mit einer ungeschicklichen Handlung will ich nicht anfangen. Ich bin seit vielen Jahren Ihr Ehrenpräsident. Mein Haar ist weiß, aber mein Herz immer noch den Idealen gewidmet, welchen die Presse dienen soll, dem großen Dingen der Freiheit, des Fortschritts und des Friedens.

* **Paris, 19. Febr.** Der Großkanzler der Ehrenlegion, General Daboust, begab sich am Samstag in's Palais Luxemburg und überreichte dem neuen Präsidenten dem Großföhrer der Ehrenlegion

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 20. Febr.** Das kleine Journal meldet aus Paris: Die Wahl Loubets, von der man eine Beruhigung erhoffte, weil Loubet bisher in der Dreyfuß-Frage keine Rolle spielte, zeigt die entgegengesetzte Wirkung. Die revisionsfeindliche Presse überschüttet den neuen Präsidenten mit Unrath. Drumont nennt ihn Verräther, Rochefort beschimpft ihn auf die unflätigste Weise. Der Akademiker Coppe schreibt im Gaulois, Loubets Wählt sei eine Herausforderung der öffentlichen Meinung. — Weiter meldet das kleine Journal: Die Stadt war gestern ruhig. Die Boulevards waren infolge eines feinen durchdringenden Regens beinahe menschenleer. Ueberdies bildete die Polizei keine Ansammlungen. Auch in den Provinzen, die sich mit der Wahl Loubets zufrieden zeigten, herrscht absolute Ruhe. Die Aufregungsperiode in Paris ist vorläufig beendet.

* **Wien, 20. Febr.** Der Kaiser empfing gestern Banffy in halbstündiger Audienz, in deren Verlauf er die Demission Banffy's entgegennahm. Der Monarch brückte Banffy seine Anerkennung aus für dessen erfolgreiche Thätigkeit als ungarischer Cabinetschef, auch für die Opferwilligkeit, welche er im Interesse des Zustandekommens des Compromisses an den Tag gelegt habe. Nach Banffy wurde Fejervary vom Kaiser empfangen. Wie es heißt, hat der Kaiser Fejervary mit der Neubildung des Cabinets betraut. — Außer Banffy scheiden aus dem ungarischen Ministerium auch Finanzminister Lukacs und der Minister des Innern Perczel. Ersterer soll durch den Minister-Sekretär im Staatsministerium Popovics und letzterer durch den Staatssekretär Jacobffy ersetzt werden. Nach der Re-

construction des Ministerium hofft man in politischen Kreisen, daß der Compromiß bereits in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen dürfte.

* **Paris, 20. Febr.** Loubet bleibt vorerst im Senat-Palais, wo er gestern die Minister und zahlreiche Freunde empfing. Den Abgeordneten, Deputierten und Senatoren gegenüber äußerte Loubet, sein hauptsächlichstes Bestreben werde auf die Versöhnung aller republikanischen Elemente gerichtet sein. Die Botschaft des Präsidenten dürfte morgen in der Kammer verlesen werden. Die Regierung wird von dem Senat das Geseß auf Abänderung der Befugnisse des Cassationshofes aufrecht erhalten und jedes Amendement bekämpfen.

Nachtrag.

*(**Schierstein, 20. Februar.** Der Dachbeder Carl Rietz aus Schierstein erhielt das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr. Derselbe rettete die Gebrüder Schier aus Schierstein aus dem Rhein vor dem Ertrinken.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommet. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratentheil: i. B. Franz Sieb. Sämmtlich in Wiesbaden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 21. Februar 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Feierlicher Marsch	Gounod.
2. Ouverture zu „Haydée“	Auber.
3. Finale aus „Harno“	Marschner.
4. Fernando, Romanze	Silva.
5. Heimathsgefühle, Walzer	Ziegl.
6. Ouverture zu „Ray Blas“	Mendelssohn.
7. Unter'm Balkon, Serenade	Wuerst.

Violoncell-Solo: Herr Eichhorn.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Maritona“	Wallace.
2. Alla Siciliana	Weber.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer	Joh. Strauß.
4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“	Wagner.
5. Selection aus Mendelssohn's Liedern ohne Worte	Baegert.
6. Schlummerlied	Ersfeld.
7. Potpourri aus „Des Teufels Antheil“	Aubert.
8. Fifi-Marsch	Wissmann.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier, im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters folgende zu einer Concursmasse gehörigen Gegenstände, als:

1 Dg. silberne Löffel, 1 Dg. silberne Gabeln, 1 Dg. silberne Messer, 1 Dg. silberne Kaffeelöffel und 1 Kasten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 20. Februar 1899.

956 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Consol, 1 Spiegelschrank, 2 Sopha, 1 Bett, 2 Tische, 1 Schreibisch, 1 Regulator, 2 Spiegel, 1 Copirpresse, 1 Sophagestell, 1 Waschtisch, 4 Badesen, 11 Badesbüten, 1 Labenschrank, 2 Theken, 1 Gartenbank und 2 Pferde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 20. Februar 1899.

955 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Februar 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Granitblock mit Kreuz, 1 Sandsteinsofel mit Kreuz, 1 Doppelschleife, 16 Stühle, 1 Meyer's Convers.-Lexikon, 3 Schneppstollen, ein zweisp. Wagen, 1 Pferd, 2 Atlas-Steppdecken, 1 compl. Fremdenbett, 1 Waschkommode, 4 Stühle, 1 K. Tischchen, 1 Tisch mit Käfig und Vogel, 55 Winterüberzieher, 1 A. Secretär, 1 Regulator, 2 Nähmaschinen, 1 Trumeau mit Spiegel, 2 Bücherschränke, 1 Schreibisch, 1 Waschkommode, ca. 125 Pfund Kaffee, 1 Kiste Zucker, 1 Zettlaugenmehl, 20/10 Cigarren, 24 Wolldecken, 1 Tisch, 1 Ottomane, 1 Wanduhr, 1 Vertikow, 1 Wanduhr, 1 runder Klappstuhl, 9 Sophas, 2 Sessel, 8 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Consolschrank und 8 Kleiderschränke

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 20. Februar 1899.

951 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Februar 1899, Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13

1 Hügel, 1 Karren öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 20. Februar 1899.

509* Schweighöfer, k. k. Gerichtsvollzieher.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

2 Tüchtige Gärtner

sofort gesucht.

Koch, Obergärtner,

1829

„Villa Rheinfried“, Eltville.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Vereln für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Bäcker — Cartonage-Arbeiter
Buchdrucker — Feilenbauer
Glaser — Maler — Radierer
Sattler — Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Wagner
Büchelerlehrling
Büchbinderlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Glaserlehrling
Malerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Tänzerlehrling
Hausknecht

Arbeit suchen:

Schreiner — Glaser
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler —
Schlosser — Maschinist — Heizer
Schreiner — Schuhmacher
Spengler — Installateur
Tapezierer
Kaufmannlehrling
Auffeher — Bureaugehülfe
Bureaubedienter — Hausknecht
Herrschaftsbedienter — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Erntearbeiter
Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Offene Stellen:

17. Februar 1899.
2 Schreiner — 6 Dreher (Holz)
1 Dreher (Eisen) — 1 Friseur
2 Fuhrknechte
1 Glaser (Küchenmacher)
2 Aufschmiede — 1 Kesselschmied
3 Küfer — 1 Posamentier
2 Sattler
5 Schlosser u. 3 auf Blecharbeit
6 Jungschmiede — 4 Schneider
5 Schreiner u. 1 auf Werkzeug
1 Polsterer — 3 Schuhmacher
1 Bergolder — 4 Wagner
1 Zimmerer
2 Lehrlinge f. Schreiner, Friseur,

Tüchtiger Mechaniker

auf Nähmaschinen und Fahrräder sofort gesucht

Adolf Rumpf, Saalstraße 16.

Schreiner (Maschinenarbeiter)

sofort gesucht. Ad. Grimm, am

Bathhof, Dohrheim. 2505*

Tüchteregehilfe u. Lehrling

sofort gesucht. 2495*

Platterstraße 15, Jos. Thurn.

2496* Zwei tüchtige

Gärtnergehilfen

in Binde- u. Friedhofsgärtnerei

bew. sofort od. 1. März gesucht.

Georg Jung, Platterstr. 104.

Tüchtiger

Schreiner

sucht sofort Stellung. Näheres

Schachtstr. 25, Eb. r. 2515*

Ein Junge zum Flaschen-

spülen gesucht.

2479* Karstraße 11.

Schlosserlehrling

sucht. Schachtstr. 9. 4041

Schneiderlehrling

auf gleich oder Oftern gesucht.

Schachtstr. 30 bei Euler. 3910

Schreinerlehrling

auf Oftern gef. Wellstr. 25. 3951

Tapeziererlehrling

unter sehr günstigen Bedingungen

auf gleich oder zu Oftern gesucht.

Louis Best, Oranienstr. 22.

Freiwilliger gesucht. 2438*

H. Brück, Faulbrunnenstr. 10.

Ein Schreinerlehrling

sucht. A. Kilius,

Bau- u. Möbelschreinerei,

Schwalbacherstraße 25.

Lehrling gesucht!

Junger Mann mit guten

technischen Anlagen, welcher sich

dem Baufach widmen will, ge-

sucht. Meldungen mit Lebens-

lauf an Architect Ludwig Meurer,

Puisenstraße 31, 1. St.

Lackirerlehrling

gegen Vergütung gesucht bei

Frider. Licht, Helenenstr. 18. 2171

Ein kräftiger

Junge

kann die Brod- und Fein-

bäckerei erlernen gegen sofortige

Vergütung. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Friseur-Lehrling gef. Für

ein auswärtiges Friseur- und

Barbieregeschäft e. Lehrling gesucht.

Näh. b. Friseur Lorenz, Schwal-

bacherstraße 17. 4047

Einen Lehrling für meine

Lederhandlung zu Oftern sucht

Ph. Dr. Marg,

3957 Mauritiusstr. 1.

Barbierlehrling

sucht bei

Christ. Rott-Suffong,

Albrechtstr. 40. 4051

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Diensthöfen

und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Böbinnen

Alten-, Haus-, Kinder-,

Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Pufffrauen

Näherinnen u. Bäcklerinnen.

Abtheilung II. für feinere

Berufsarten.

Gausbälterinnen

Kinderfräulein

Verkaufsdamen

Krankenschwestern u.

Stellen-Nachweis Schwal-
bacherstraße 65. Fort-
während tüchtige Haus-, Klein-,
Küchen- u. Zimmermädchen, sowie
Böbinnen, Monatsfrauen u. f. w.
3796

B. Geiser, Dialon.

Tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann, sofort oder

1. März gef. Guter Lohn.

P. John, Turnhalle,

Hellmündstr. 25.

Wir suchen per 1. April evtl.

früher eine tücht., branchefunde

Verkäuferin.

Sprachkenntnisse erwünscht.

Geschwister Strauß,

Wesphaaren und Ausstattungen.

Kleine Burgstraße 6.

Junge Mädchen

können das Kleidermachen

und Zuschneiden unentgeltlich

erlernen. Näheres

Karlstraße 36, Part.

Perfekte

Tailen- und

Korbarbeiterinnen

sucht.

J. Hertz, Langgasse 20-22.

Ein ordentlich. Mädchen

für Hausarbeit per sofort gesucht,

Mainzerstraße 66 part.

Allein-Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann,

für kleinen Haushalt gesucht.

Große Burgstraße 8.

Lehrmädchen für Damen-

schneiderei

sofort oder später gesucht.

3824 Langgasse 6, 3.

Ein junges

Mädchen

für Küchen- u. Hausarb. für sof.

gesucht. Deberberg 5. 2480*

E. tücht. Mädchen

eg. guten Lohn sofort gesucht.

H. Weisenburgerstr. 4, I. r. 3963

Privat. Monatsmädchen

tagsüber geg. gute Vergütung

und Kost gesucht. Kirchstraße 25,

2. St. 2516

Lehrmädchen

für Kleidermachen gesucht.

Oranienstraße 6, 2. St. 1.

Ein Mädchen

sucht für häusliche Arbeiten.

Näh. Blücherstraße 6, Mittelbau,

Partierre. 3999

Junge Mädchen gesucht.

Wiesbadener

Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik

A. Flach,

4018 Karlstraße 3.

Geübte

Drückerinnen

für dauernd bei hohem Lohn ge-

sucht. 3927

Georg Pfaff, Kapselabrik,

Dohrheimerstraße 52.

Ein Lehrmädchen für Weiß-

zeug für gleich oder später

gesucht. 2465*

Häfnergasse 16, Eb. 1. St.

Mädchen

können das Kleidermachen und

Zuschneiden unentgeltlich er-

lernen. 2518*

Schlichterstr. 11 I.

Modes.

1 angehende alte Arbeiterin

sucht. 4036

Ch. Semmer, Webergasse.

Modistin

auch im Verkauf bewandert für

besseres Geschäft gef. Off. unter

B 2508 an d. Expd. 2508

Ein braves, reinliches und ge-

wandtes Zimmermädchen

zum 1. März gesucht. 2518*

Hötel Dahn, Spiegelgasse 15.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der

Wäsche-Branchen erfahren, und

ein Lehrmädchen gesucht.

A. Maas, Große Burgstr. 8.

Ein jüngeres Mädchen

sucht für Haushaltung. 4031

Deberbergstr. 6, Gartenhaus.

Stellengesuche

Tücht. Näherin empf. sich im
Küch. u. Hand. v. Kleibern
außer dem Hause.

Hermannstr. 17, Hth. 3 St.

Junger Fräulein

(Braut) sucht Stellung evtl.

Stütze der Hausfrau, oder sehr

gern bei krankem Kinde. Ge-

fällige Offerten bitte unter A

340 an die Expd. d. B. 1839b

Israelitischer

Männer-Krankenverein.

Die Mitglieder des Israelitischen Männer-Krankenvereins

werden zu einer am Mittwoch, den 22. Februar 1899,

Abends 9 Uhr, im Clublokal des Synagogen-Gesang-

vereins, Promenaden-Hotel, dahier, stattfindenden

Generalversammlung

höflich eingeladen.

Der Senior:

Simon Hess,

Tagesordnung:

Rechnungsablage.

Bericht des Directors 1898/99.

Neuwahl des Vorstandes für die ausscheidenden Vorstands-

mitglieder.

Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Kinderschwaben m. Gummi-

räder bill. zu verl. 2492

Al. Schwalbacherstr. 6, 2. St.

Ein sch. Kinderschwaben, a.

z. fahren geeignet, bill. z. verl.

J. Göthe, Karstr. 38, Mittelb.

2. St. I. 4046

Majolika-Malerei monatl.

Einzelstunden. 290/14

Victorische Schule, Taunusstr. 13.

Eröffnung des zu Januar und Februar abhältend

stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe; deutscher

Wiener, engl. und Pariser Schnitt. Nach verbesserten aller Systeme,

zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert.

Jeden Montag neue Schüleraufnahme. Anmeldungen dazu täglich bei

Fr. Stein, acad. geprüfte Lehrerin,

6 Bahnhofsstraße 6, im Adrian'schen Hause.

Eingang durchs Thor im Hofe 2 St.

Anmeldungen bis 15. März noch zu halben Preisen.

Zuschneide-Unterricht

in Damen-Schneiderei

von

Ottile Schmidt, Moritzstraße 1, 2. Etage.

Einig prämierte Methode der Jetztzeit. Sichere und leichte Art

zur Erlernung der Damenschneiderei, in 4 der neuesten Schnitt,

für Frauen und Töchter. Seit vielen Jahren am Plage nach-

weislich mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-Aufnahme täglich.

Für gutes Lernen wird garantiert.

Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Ge-

bisse. Schmerzl. Zahnoperat. Bill. Preis.

Reparaturen sofort.

Albert Wolff, Michelsberg 2,

Ecke Kirchgasse.

Pflaumen, getrocknete, von 15-40 Pf.,

la französische

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich best-
möglicher Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Zu miethen gesucht

von einer jungen Beamtenfamilie zum 1. April 2 Zimmer
mit Küche und Zubehör in guter Lage der Stadt. Offert. mit
Preisangabe erbittet unter F. K. 12. die Exp. d. Bl.

In meinem Hause Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf 1. April 1899 zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether. 3968

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension
für 3593
In- und Ausländer.

Reichstr. 3, 1. Stock,
haben Schüler und junge Kauf-
leute g. Pension in best. Familie.
Jahrespr. 600—700 M. 3912

Miethsgeuche

Eine kinderlose Familie sucht
per 1. April eine Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst Zube-
hör im mittleren Stadttheil.
Off. mit Preisangabe bitte in
der Exped. unter B. 177 ab-
zugeben. 3767

Wohnung
2 Zimmer mit Zubehör bis
1. April zu miethen gesucht in
der Nähe vom Bismarck-Ring.
Offerten mit Preisangabe unter
J. 180 an die Expedition dieses
Blattes. 3969

Gesucht
2 möblierte Zimmer,
Mädchen-Zimmer und
Küche für Ehepaar
auf einige Wochen.
Angabe unter Chiffre W. an
die Exp. d. Bl. 4087

Wer
hat ein kleines möbliertes
Zimmer ohne Kasse zum Preise
von 10—12 M. pro Monat für
anständigen, besseren, jungen
Mann frei? Offert. unter
B. 4038 an die Exped. d. Bl.
einsenden. 4038

Vermiethungen

Grosse Wohnung

Villa Schützenstrasse 6,
1. Etage,
6 Zimmer, Keller, Balkon, Bad,
Küche mit Speisek. u. Kohlenzug,
2 Mansarden, 2 Kellern etc. per
1. April 99 zu verm. 4025
Näh. Max Hartmann, Adol-
phstr. 81, p. u. im Hause.

Villa Solmsstrasse 3
ist die Hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
altem Zubehör (Küche und zwei
Bettzimmer zu ebener Erde)
zum 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Adolphstr. 81, Part. links. 3939

Victoriastrasse 27

ist eine Parterre-Wohnung von
5 Zimmern, großem Cabinet mit
Zubehör u. Gartenbenutzung zu
verm. Näh. Victoriastrasse 33,
Part., oder durch
Carl Specht,
Wilhelmstrasse 40.
3402

Friedrichstrasse 39a, Ecke der Kirchgasse

ist eine Wohnung von 4 Zim-
mern (Central-Heizung) und
allem Zubehör zu vermieten.
Näh. Luitpoldstr. 21, l. 3938

Zu vermieten

am 1. April ds. Js. im „Roden-
steiner“ 3804

1 Wohn. in der 3. Etage.

4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nebenbenutzung der Waschküche und
des Trockenraums. Näheres zu
erfragen bei Herr Lehrer Schröder
daselbst.

Dritte Etage von 5 Zimmern,

mit Balkon und 1 freundl.
Frontpitzkammerchen, Küche, Bad,
Keller und Mansarde (Kohlen-
aufzug) wird auf 1. April frei
und ist von da ab zu vermieten.
Näh. Rheinstr. 94, Part. 3932

Parkstrasse 11c,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hochholog.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3956

Im Neubau Ecke des

Kaiser-Friedrich-Ring
und Oranienstrasse sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchgasse 13,
1 Etage. 4045

Mittel-Wohnung.

Mehrere schöne, gesunde
Wohnungen
sind sofort zu vermieten. Näheres
bei Carl Bender l.,
Dohheim. 3862b

Adlerstrasse 56 2 Zimmer und

Küche mit Glasabschluß
an ruhige Leute zu verm. 3959

Römerberg

(Hinterh.) 2 Zimmer und Küche
monatl. 15.50 M. zu verm. Näh.
Luitpoldstr. 2, 1. St. 2487

Schulberg 15,

Gartenbau: 3 Zimmer, Küche
u. Mansarde zu verm. Näh.
Vorderb. Part. 4022

Adlerstrasse 28a,

im Eckladen, ist eine Stock-
Wohnung von zwei Zimmern
und Küche (mit Abschluß) vom
1. April an zu vermieten.

Hellmundstrasse 35,

Wohnung, Vorderhaus 1. St.,
3 Zimmer an ruhige Familie auf
April zu verm. Näh. Part. 4002

Adlerstr. 8 ist eine 3 Zimmer-

wohnung mit Zubehör, nahe
der Banggasse, auf 1. April zu
vermieten. 3795

Näheres daselbst, Parterre.

Albrechtstrasse 9,

Mansard-Wohnung, 3 Zimmer
mit Küche u. Keller bis 1. April
preiswerth zu vermieten. 3831

Friedrichstrasse 45

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche
und Keller auf 1. April zu ver-
mieten. 3866

Herrngartenstr. 12

Hth. 1. Stock, 2 Zimmer, Küche
Keller, evtl. mit oder ohne Wert-
stätte, an ruh. Geschäftsleute zu
vermieten auf April d. J. Näh.
Vorderb. Part. 3931

Blücherstrasse 9

Vorderh. 3 St., 3 Zimmer, Küche,
nebst Speisekammer und weiterem
Zubeh. auf 1. Apr. z. verm. 3880

Platterstrasse 12,

zwei Zimmer an ruhige Leute
zu vermieten. 3906

Feldstrasse 17

3 Zimmer, Keller und Mansarde
(Vorderhaus 1 St.) auf 1. April
zu vermieten. 3847

Karlstrasse 39

ist eine Abschlussswohnung, zwei
Zimmer und Küche, im Mittelbau,
auf 1. April zu verm. Näheres
Vorderhaus Part. l. 3921

Steingasse 2

ist 1 Wohnung bestehend aus
3 Zimmern, Küche und Keller
zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei Bender, Weber-
gasse 45/47. 3845

Römerberg 37,

2 St., 3 Zimmer, Küche und
Keller per 1. April zu vermieten.
Näh. Webergasse 18, l. 3795

Hochstrasse 5

Wohnung mit Stallung, 2 Pferde,
zu vermieten. 4005

Albrechtstr. 11 ist auf 1. April

eine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche billig zu vermieten. 4013

Auf 1. April

Wohnung

zu vermieten, zwischen Sonnen-
berg u. Rumbach, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör. Preis 140 M.
Villa Grünthal. 4030

Läden. Büreaus.

Albrechtstr. 46.

Schöner Laden mit Wohnung an
kleine Familie für 400 M. zu
verm. Geeignet: Uhrmacher, Putz-
macherin, Schneider, Schuhmacher,
Eisenbesch., Bureau, Filiale u. a.
4028

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Baderladen. 3826

Neugasse 18/20 1. Laden

u. 1. Ladenzimmer auf 1. April
1899 zu vermieten 3755

Laden mit Wohnung

(auch für Regger geeignet) auf
April zu vermieten. 3840

Walramstr. 18

Laden mit Wohnung (bisher
Barbiergeschäft) zu verm. Näh.
2 Stiegen lts. bei Budart. 3258

Ecke Körner- u. Herderstr. 8

ist der
Eckladen mit Wohnung
auf 1. April 1899 zu vermieten
Näheres Moritzstrasse 12
Beletage. 3728

Adelheidstrasse 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Geschäf-
tshändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schierleinerstr. 1. 3746

Eine Bäckerei

Schwalbacherstrasse 51
zu vermieten. Näh. bei 3653
Daniel Beckel, Adolphstr. 14.

Faulbrunnstrasse 12,

Ecke Schwalbacherstrasse, Laden
mit 2 Schaufenstern und
Ladenzimmer sofort oder später
zu vermieten. Näheres l. Stock
bei M. Kiffan. 3607

Mauritiusstrasse 8,

Laden und Ladenzimmer mit
oder ohne Wohnung auf 1. April
zu vermieten. Näheres 3785

Rheinstrasse 91, 2. St.

Zwei Läden,

Webergasse 50,

mit größeren Nebenräumen billig
zu vermieten. Dieselben eignen
sich, da an verkehrreicher Straße
liegend, auch für Filialen. Näh.
daselbst oder Friedrichstrasse 8,
Gartenhaus bei Graf. 4043

Kleine Wohnung.

1 Zimmer, Küche, Keller

nebst d. Wellrigmühle. 2422*

Steingasse 16, Hth., Zimmer

und Küche auf 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 2444*

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu

vermieten. 3849
Weisenburgstrasse 4.

Werkstätte, 69 □-Mtr., per

miethen Wellrigstrasse 19. 3843

Größere Werkstätten

(auch für Maschinenbetrieb) ganz
oder getheilt zu vermieten. Näh.
Sedanplatz 4. 3944

Schwalbacherstrasse 55 ist eine

fr. Werkstätte mit oder ohne
Wohnung zum 1. April zu ver-
mieten. Näh. 2 St. 3918

Werkstätte,

in welcher 28 Jahre Schloßerei
betrieben wurde und sich auch
für Spengler oder Installa-
teure eignet ist, auf 1. April
zu vermieten. Näh.
Hirschgraben 14, 1 St.
Frau Trimborn.

Schinken, Schinken,

mild gesalzen, 4-6 Pfund schwer,
erhalte jede Woche größere Quantitäten in
prachtvoller Waare,
per Pfund 55 Pf.
Reines Schweineschmalz
per Pfund 40 Pf.

Kölner Consumanstalt

Schwalbacherstrasse 23. 398

Kleines besseres Hotel-Restaurant,

Hotel- und Badehaus,
div. Rent-Häuser mit Wirthschaften
mit Kfm. Geschäften,
" " Etagen-Häuser,
" kleine Häuser mit Garten,
" Villen und Bauplätze, sowie Speculations-
objekte zum Umbauen in Mitte der Stadt zu
verkaufen durch Genf. Carl Wagner, Soringstr. 5.

Sedanstrasse 5,

ein Souverainraum mit Wasser,
als Werkstätte, oder für Gemüse-
handlung, mit oder ohne kleiner
Wohnung, auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. Bbb. Part. 4050

Möblierte Zimmer

Schachtstr. 20, P., möbliertes
Zimmer an Herrn od. Fräul. zu
vermieten. 2477*

Wellrigstrasse 33,

Hth. 1. St. l., erhält Arbeiter
Kost und Logis. 2483

Wellrigstr. 18, 3. St., erh.

reint. Arb. sch. Logis. 2482*

Frankenstr. 9 erhält. junge

Leute Kost u. Logis. 2478*

Hömerberg 39, Metzgerladen,

1 möbl. Zimm. m. g. Kost. 3895

Kellerstrasse 11

Gartenhaus, Parterre, möbliertes
Zimmer zu verm. 3907

Hl. Schwalbacherstr. 3

3 St., schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3433

Mauergasse 16, Wirthschaft,

erh. mehr. rei. Arb. bill. Logis
mit od. ohne Kost. 3943

Hermannstrasse 26, 2 St. l.,

erhält ein Mann schönes Logis
und Kost. 3927

Schön möbl. Zimmer

mit Kasse zu 30 M. monatlich
sof. oder sp. zu vermieten Hirsch-
graben 6, 2. St. links. 3955

Ein anständiger Arbeiter findet

gute Kost und Logis. Wal-
ramstrasse 13, Part. 3739

Gut möbl. Zimmer

mit Kasse zu vermieten Moritz-
strasse 9, 2. Hinterhaus. 3917

Wellrigstrasse 25 ist 1 schön

möbl. Zimmer mit Früh-
stück zu 18 M. sofort zu verm.
Näh. Bb. l. l. 3952

Feldstrasse 1

2 Stg., 1 auch 2 leere Zimmer
an einzelne Personen sofort zu
vermieten. 4007

Blücherstrasse 8, Mittelbau

1 St. r., reini. Arbeit. erh.
schön. Logis, auf gleich. 2514*

Feldstrasse 22, Hth. 1 St. r.

erhält ein solider Arbeiter
freundliches Logis mit oder ohne
Kost. 4049

Hermannstr. 5,

erb. reini. Arbeiter Logis. 2507*

Zur Confirmation

empfehlen
schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe
in grösster Auswahl

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

Vernickelungen, sowie alle galvanischen Arbeiten,

Verkupfern, Vermessingen, Versilbern etc., sämtliche **Schleif-** und **Polirarbeiten** werden in unserer mit den besten Maschinen ausgestatteten **Galvanisir-Anstalt** und **Schleiferei** hergestellt.

Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

W. Philippi & C. Kalkbrenner.

Fabrik: **Bahnhof-Dotzheim**

806

Stadtureau, Lager und Reparaturwerkstätte: **Friedrichstrasse 12.**



Ausverkauf.



Reine noch am Lager habenden

Weine

verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen. Weissweine von 0,40 Mk. per Str. an.

Fried. Wilh. Schmidt, i. F. Schmidt & Klöckner,
Sedanplatz 5.

890

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe alle Arten

**Bänder, Spitzen, Schleier,
Federn und Blumen, Hand-
schuhe, Strümpfe, Besatz-
artikel und Corsetts**

zu Einkaufspreisen.

882

Clara Dries, Bahnhofstrasse 20.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste u. grösste deutsche Lebensversicher.-Anstalt)

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1898: 750 Millionen Mark.

Bankfonds am 1. Dezember 1898: 239 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstrasse 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Mulot, Bleich-
strasse 24.**

465

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:

Dr. Melan's Selbstbehauptung

St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lesen es Jeder, der
an den Folgen solcher Lasten
leidet. Tausende verdanken
damals ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig Neumarkt 21,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Für

Bauhandwerker

Das Ausmessen, Aufstellen
und Berechnen von Ren-
bauten, sowie alle in dieses
Fach einschlagenden Arbeiten, als
Beitragen der Bücher,
Lohnnachweisungen etc. wird
prompt und billigst ausgeführt.

Wilh. Frick.

Bef. b. H. Fritz Frick,
Cigarrengeschäft, Ecke Reichs-
berg u. Gemeindebadgässchen. 398

Eihrämbutter

à M. 1.10, bei 5 Pfd. à M. 1.05,
frische Land-Eier treffen täg-
lich direkt vom Geflügelhof ein.

Molkerei **Martini,**

621 Logenstrasse 48.

2 Kanapen, 1 wenig gebraucht,
à 18, 25 u. 32 M., sowie ein
ovaler Tisch f. bill. zu verkaufen
Delaspeystr. 3, 1 St. 2500*

Feine Gatz Kanarienhühne
u. Weibchen f. bill. z. verk.
Morigstr. 23, Frontsp. 2503

Trockene

Zimmerspähne

zu haben 2832

Morigstrasse 23, Part.

Pompier-Corps.

Sonntag, den 26. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,
in der Turnhalle Wellritzstrasse 41:

Populärer Projektions-Vortrag:

Die Palästina-Reise
des deutschen Kaiserpaars.

Illustriert durch 70 farbenprächtige Lichtbilder
nach Moment-Aufnahmen.

Nach dem Vortrage:

Abend-Unterhaltung.

Eintrittskarten für Mitglieder des Pompier-Corps und
deren Angehörigen sind à 20 Pfg. vorher erhältlich in den
Tapetenhandlungen der Herren: J. & F. Suth, Friedrichstr. 8
und Herm. Stenzel, Marktstrasse 26, sowie bei Herrn Sattler-
meister M. Hassler, Langgasse 48.

Karten für Mitglieder des Gewerbevereins und deren Ange-
hörigen sind à 20 Pfg. vorher käuflich bei der Geschäfts-
stelle des Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34.

Karten für Nichtmitglieder vorerwähnter Vereinigungen
sind à 50 Pfg. bei den vorbezeichneten Verkaufsstellen
erhältlich.

Abends an der Kasse beträgt der Eintrittspreis für
Jedermann (ohne Ausnahme) 50 Pfg.

Der Reinertrag ist für die Unterstützungskasse des
Pompier-Corps bestimmt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Das Commando.

Franken- u. Sterbekasse der Schlosser u.
Genossen verw. Bernse. C. H. Nr. 2.

Sonntag, den 25. Februar
er., Abends 8 1/2 Uhr, im Local
„Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a,
findet die statutenmäßige

General- versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Kassierers pro 1898.
2. Kassensbericht des Vorstehenden.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
5. Ausschusswahl.
6. Verschiedenes.

946

Der Vorstand.

Champagner

Apfelwein-Sect 1/2, Flasche 80, 1/1 Flasche 1.35.
Bowlen-Sect ganze Flasche 1.00.
Hochheimer Riesling-Sect ganze Flasche 2.—

empfehlen

K. M. Klein, 1 Kleine Burgstrasse 1.

Marke Apollo Ringäpfel Marke Apollo
la Qualität la Qualität

garantirt zinkfrei, per Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd.
49 Pfg., bei Original-Ristern von 45 1/2 Pfd.
per Pfd. 47 Pfg., Pflanzen von 20 Pfd. an
Aprikosen per Pfd. 60 Pfg., ital. Brunnellen 70.
Cal. Birnen 70, Feigen 35, alles nur la neue
Waare, Nudeln u. Macaroni in großer Auswahl empfehle

EMIL ZORN,
45 Friedrichstrasse 45.

947

Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Städtische Kur-Verwaltung:

886a

von Schmeyer, Kurdirektor.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Weinfelder.

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in der Amtsstube der unterfertigten Stelle (Heringgasse 7) der unter dem Hause Luisenstraße 31 dahier befindliche Weinfelder vom 1. März d. Js. ab anderweit öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 17. Februar 1899.

Königliches Domänen-Rentamt

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden die den Eheleuten Friedrich August Carl Wehnert und Louise, geborene Christian, in Schierstein zugehörige Gebäude, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus mit Kniestock und einem Stall, belegen am Ende der Mainzer- und Zahnstraße neben Wilhelm Bill und August Seipel, 10190 M. taxirt, im Rathhauszimmer zu Schierstein zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Januar 1899.

607

Königliches Amtsgericht 5.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das dem Rentner und früheren Hotelbesitzer Wilhelm Clouth zu Siebrich a. Rh. zugehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus, einem Flügelsbau und Hofraum, belegen an der Adelsheidstraße zwischen Joseph Clouth und der Rheinstraße, 82 400 Mark taxirt, im Rathhauszimmer zu Siebrich zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Januar 1899.

587

Königliches Amtsgericht 5.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Februar, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, kommen im Königshöfer Gemeindewald, in den Distrikten Ohlenbornerod und Wiesbadenerweg

20 Stück Lärchen-Stämme von annähernd 18 Zm.,

70 " rothtannene Stangen II. Klasse,

770 " " " III. "

765 " " " IV. "

1220 " " " V. "

zur Versteigerung.

Anfang im Distrikt Ohlenbornerod.

Sodann Samstag, den 25. Februar, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, in den Distrikten Breiteweg und Wiesbadenerweg

39 Raummeter Buchenscheitholz,

172 " " Knüppelholz,

3000 " " Wellen.

Anfang im Distrikt Breiteweg.

Königshöfen, den 18. Februar 1899.

1887

Bürgermeister: Sauerborn.



Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Dienstag, den 21. Februar 1899, Abends 8 Uhr:

im grossen Saale:

Fritz Reuter - Abend.

(Achte Vorlesung.)

Herr August Junkermann.

PROGRAMM.

- Hanne Nüte:
 - Der Abschied Hanne Nüte's von seinem Pastor.
 - Die Spatenfamilie (Lottings Gardinenpredigt).
 - Ut mine Stromtid: Onkel Bräsig's Kaltwasserkur. PAUSE.
 - Ut mine Stromtid:
 - Einzug Axel von Rambo's auf sein Gut Pümpelshagen.
 - In Kaufmann Kurz's Laden.
 - Läuschen un Rimels: Die Sokratische Methode etc. Ausführliche Programme sind an der Tageskasse zu haben.
- Eintrittspreise:
 Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1.50 M.
 Billets (nichtnummerirt) für Schüler und SchülerInnen hies. höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.
 Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 22. Februar 1899.

Abends 8 Uhr:

Dritte Quartett Soirée

der Herren: Konzertmeister Herm. Irmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

Programm:

1. Streichquartett in Es-dur, op. 125 Nr. 1 Frz. Schubert.
2. Zum ersten Male: Streichtrio in G-moll (Manuscript) E. Wemheuer.
3. Klavierquintett in D-moll op. 35 Fr. Gernsheim.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung

hervorragender Künstler.

Freitag, den 24. Februar 1899,

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

X. KONZERT.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Solist:

Herr Eugen Ysaye (Violine), Professor am Konservatorium zu Brüssel.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;

Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pfg.; Galerie links 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab

Mittwoch, den 22. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 20. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler	Maier Kfm. m. Fr.	Mainz
Frank	Zeichner, Kfm.	Leipzig
v. Tresekow, Offiz.	Ries Kfm.	Frankfurt
Brandt	Klein, Kfm. m. Frau	Schwalbach
Beck	Müller, Kfm.	Frankfurt
Günther	Göndes Kreuz.	
Gers, Fabrikbesitzer	Grafer Fr.	Luzern
Suttan	Ermel, Kfm.	Würzburg
Bahnhof-Hotel.	Kind, Ing.	Petersburg
Rappert, Kfm.	Benjamin, Kfm.	Berlin
Wangenheim, Kfm.	Zuchner	Berlin
Oehlschläger, Fabrikant	Bauer m. Fr.	Frankfurt
Bejack, Kfm.	Neuss	Uerdingen
Schwarzer Beck.	Pariser Hot.	
Heinzelmann, Fabrikbesitzer	Stötter Rechtsanw. Dr. jur.	Weissenburg
Reutlingen	Pfäizer Hot.	
Menz, Kfm.	Schäfer	Flacht
Schmiedel, Fabrikbesitzer	Schmidt	Hochheim
Landshut	Promenade-Hotel.	
Cölnischer Hot.	Fuchs, G. Chefredakteur,	München
Hohnhorst, Fr. Hauptmann	Metz	
Hotel Elmhorn.	Goldschmidt, Kfm.	Krefeld
Weura, Kfm.	Wien	
Nosbüsch, Kfm.	Köln	
Neus, Kfm.	Boppard	
Buhlmann, Kfm.	Krefeld	
Beyer, Kfm.	Berlin	
David, Kfm.	Berlin	
Gnadenfeld, Kfm.	Berlin	
Eisenbahn-Hotel.	Rosenau, Kfm.	Nördlingen
Peuler, Kfm.	Wermelskirchen	
Boller, Fabrikant	Zupfenhausen	Köln
Wild, Kfm.	Engländer Hot.	
Roth, Kfm.	Thorn	
Roth, Fr.	Thorn	
Schmekel, Kfm.	Berlin	
Morgenstern, Kfm.	Nürnberg	
Ersprietz.	Marx, Fr.	Hamburg
Schmitt, Kfm.	Siegburg	
Wolf, Fr.	Witten	
Hohbeyer, Fr.	Düsseldorf	
Grüner Wald.	Gaum, Kfm.	Pforzheim
Weyland, Kfm.	Bremen	
Deussen, Stud. med.	Hüsten	
Frank, Kfm.	Berlin	
Gebhardt, Kfm.	Probszelde	
Gürtler, Kfm.	Meistersdorf	
Loof, Ingen.	Lg-Schwalbach	
Hotel Hoppel.	Goebel, Kfm.	Ahrweiler
Sichel, Kfm.	Kassel	
Rantmann, Kfm. m. Frau	Bremen.	
Sander, Kfm. m. S.	Leipzig	
Bayer Kfm.	Bamberg	
Hotel Hohenzollern.	Pfils	Offenbach
Hotel Vier Jahreszeiten.	Frhr. v. Gobsattel, Major m. Fr.	München
Hirschhorn	Berlin	
Hotel Kaiserhof.	Meyer m. Fr.	Hagen
Karow	Berlin	
Altendorf	Birmingham	
Oppenheim m. Fr.	Paris	
Hotel Karpfen.	Wessel Kfm.	Charlottenburg
	Feusers, Kfm.	Bonn
	Fengerbaum, 2 Herren	Dortmund
	Nietakie, Professor m. Fr.	Basel
	Grunwald, Kfm.	Stuttgart
	Keppen, Fr.	Hamburg
	Schäfer, Kfm.	Barmen
	Lampert	Hamburg
	Zerris, Kfm.	Bonn
	Zerris, Fr.	
	Hotel Vogel (Feussner.)	
	Borrgardt, Kfm.	Krefeld
	Cohn, Journalist Dr.	Berlin
	Hasenous, Musiklehrer	Coblenz
	Hotel Weins.	
	Degen, Baunternehmer	Senden
	In Privathäusern:	
	Pension Becker.	
	Simphson, Fr.	London
	Pension Credé.	
	Häberle m. Fr.	Ost-Afrika

Villa Frank.	Pension Nerothal.
Dandos, Fr.	Schottland
Mackenzie, Fr.	Byne, Fr.
Pension Kehrman.	Byne
Feistel, Fr. Bürgermeister	Privatbank Dr. Schütz
Düsseldorf	Marx m. Fam., Lambrecht
Müller, Fr. Direktor	Webergasse 3.
Gelsenkirchen	Roth, Kgl. Forstreferendar
	Westerwald

Nichtamtliche Anzeigen.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
 Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelfstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1091 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Medicinal-Leberthran

von mildem Geschmack und den Anforderungen des d. Arzneibuches entsprechend, empfiehlt in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ -Liter-Flaschen, sowie ausgewogen

Apotheker A. Berling, Drogerie,

747 Gr. Burgstrasse 12.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelfstücke, ganze Wohn- und Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche, auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

7203

Kohlen

der besten Seihen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz-
 Warenzeichen etc.

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur.

Goldgasse 2a, 1. St.

Brennholzschneiden

mittels fahrbarem Motorbetrieb (geleglich geschäftl.) Bestellungen nimmt Karl Gütler, Dogheimerstraße 61a entgegen. Telephon 782, auch kann daselbst Frucht geschrotet werden, eventuell ist die betreffende Maschine auch zu verkaufen.

Man
 • verlange
Scherer's Cognac
 Gg. Scherer & Co.
 Langen
 b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen:

Franz Bank Nachf., Bahnhofstrasse 12,

C. Brodt, Albrechtstrasse 16,

P. Enders, Michelsberg,

D. Fuchs, Saalgasse 2,

J. Huber, Bleichstrasse 15,

J. C. Kalper, Kirchgasse,

F. Klitz, Rheinstrasse 79,

A. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring 14,

Heinr. Neef, Rheinstr. u. Mainzerstr.

Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse,

J. C. C. Selter, Hochheim.

Praktisch und nützlich
 für jeden Handwerksmeister und Klein-
 Gewerbetreibenden!

Geschäfts-Controllbuch

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Anweisung vor Gericht, sichere Unterlage zum Selbstschutze gegenüber der Steuerbehörde u. s. w.

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,

Zuifenstraße 14.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 44.

Dienstag, den 21. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

45

Sie erreichen das Haus. Der junge Lord wurde Herrn und Frau Stalling vorgestellt, er bezauberte sofort alle Anwesenden durch seine blendende Schönheit und seine unendliche Herablassung. Ja, er konnte Croquet spielen, und zwar gut. Er und die Heldin des Tages gewinnen. Sie spielen, und der junge Edelmann weißt beständig an ihrer Seite und ist zum tausendstenmal im Leben verliebt, und diesmal in das einfache Töchterchen des bescheidenen Wistler Stallings.

Unter dem großen alten Apfelbaume wird der Abend-imbiss eingenommen. Felix, der nur zum Gabelfrühstück ein Glas Wein mit Biskuit genossen und gar kein Mittagessen zu sich genommen hat, spielt den Märtyrer und verzweiflungsvoll Thee und Backwerk, sich heimlich nach kräftigerer Nahrung sehnend.

Der Mond geht auf, und bei seinem milben Scheine wird gelangt, nach den Tönen eines alten Klaviers, auf welchem sämtliche Freunde Stalling seit zwanzig Jahren üben.

Um elf Uhr bricht die Gesellschaft auf.

„Du lebst also morgen nach Hause zurück, Pelson?“ fragt Lord Payron, diesem die Hand reichend.

„Ja, und Du?“

„Ich bleibe noch zwei oder drei Tage. Verton wünscht es lebhaft, es ist ein angenehmes Haus. Herrliche Unterhaltung hast Du hier, alter Knabe, ein Haus von Schönheiten!“

„Wie gefällt sie Dir?“

„Welche sie; es giebt deren so viele; o, die kleine Königin des Abends, die reizende kleine Nymphe? Ländliche Schönheiten sind meist nicht nach meinem Geschmack, doch sie ist wie eine Rose. Wann kann ich Dir Glück wünschen?“

„Bald, wie ich hoffe!“ entgegnet Willy lächelnd, und Lord Payron blinzelt, während er sich eine Cigarre anzündet, mit einem eigentümlichen Ausdruck zu ihm hin.

Ottile begleitet ihn bis zur Gartenpforte. Wie er dies

zu stande gebracht, ahnt niemand, doch hierin besitzt er ein wunderbares Geschick; sie reicht ihm die Hand zum Abschied, dieselbe Hand, die Willys Ring trägt.

„Darf ich wiederkommen, Ottile?“ Ihr Name tönt leise von seinen Lippen. Was sie erwidert, vernehmen nur die Sterne des Himmels und Payron, doch muß ihre Antwort befriedigend sein, denn ein Lächeln umspielt seine Lippen, noch lange nachdem er Abschied genommen hat.

„Die reizendste kleine Fee, welche ich seit lange gesehen. Und sie soll Willy heiraten. Es wäre eine Sünde, den ungeschickten, langweiligen Willy! Die Art, wie sie errödet und zittert, findet sich heutzutage so wenig in der Welt, daß der Reiz der Neuheit sie schon mit Zauber umgiebt. Sie gehört zu jenen zarten Wesen, deren Herz ein Mann ebenso leicht zu brechen vermag, wie ich die Asche von meiner Cigarre abstreife.“

Zu Hause angelangt, begiebt sich Lord Payron auf sein Zimmer, doch nicht zur Ruhe. Gedankenvoll blickt er, am Fenster sitzend, in die Landschaft hinaus. O Wunder, er denkt. Aus Prinzip pflegt er dies nie zu thun, doch heute macht er eine Ausnahme. Das Resultat ist ein Brief, den er schreibt. Er wirft seine Cigarette weg, läßt sich vor dem Schreibtische nieder und bringt folgende Zeilen auf das Papier: „Schloß Verton, den 5. August 1876. Meine liebe Isabella! Seit meiner Abreise habe ich über das alles nachgedacht, was Du mir gesagt hast, und bin zu der Schlussfolgerung gelangt, daß Du recht hattest, daß es ungerecht und unedel sei, Dich an eine Vereinbarung binden zu wollen, die ohne Deine Einwilligung getroffen wurde. Ich liebe Dich innig, dieses Gefühl wird ewig währen, doch werde ich Dich nie zwingen, mich zu heiraten, wenn Du mich nicht liebst. Nein, Isabella, und mag es mir ein noch so hartes Opfer sein, mag ich noch so bitter darunter leiden, ich entsage jeden Anspruch auf Deine Hand. Wenn Du fühlst, daß Du die warme Reizung nicht erwidern kannst, welche ich Dir darbringe, sei es fern von mir, Dich zur Ehe zwingen zu wollen. Ich mag elend sein, doch Dir soll volle Freiheit werden. Schreibe

mir hierher, es wird für uns beide weniger peinlich sein als eine persönliche Zusammenkunft. Liebst Du mich doch, dann rufe mich zurück, und ich will zu Dir fliegen, mit welcher Freude, kannst Du Dir wohl denken, liebst Du mich nicht, so beuge ich mein Haupt und füge mich Deiner Entscheidung. Stets Dein ergebenster Felix.“

„Welch' herrliche Komposition!“ rief Lord Payron; er bewunderte seinen Edelmut, seine Opferfähigkeit, seine unvergleichliche Schreibweise, indem er den Brief siegelte und adressierte. Nicht jeder Mann würde das Mädchen, welches er liebte, in so heldenmütiger Weise freigeben und sich selbst lebenslangem Glende preisgeben! So mußte doch Isabella jedenfalls denken.

„Doch halt,“ dachte der junge Edelmann nicht ohne einige Sorge, „sie ist ein so sonderbares Mädchen, sie wird sich doch nicht etwa veranlaßt sehen, auch die Großmütige zu spielen und jetzt selbst auf der Heirat bestehen?“

Am nächsten Morgen wurde die Epistel nach Devonshire gesandt. Um zwölf Uhr mittags sauste der Zug von bannen, mit welchem Willy abreiste, und eine Stunde später erschien Lord Payron in tadelloser Toilette bei Stallings.

Die Mädchen waren alle sehr angenehm und zuvorkommend, doch Ottile war entschieden die Beste; sie gewann bei näherer Bekanntschaft, sie sang ihm vor mit ihrer weichen, melodischen Stimme, sie wanderte mit ihm im Garten umher und gab ihm liebliche Rosenknospen, sie war unwiderstehlich, und am nächsten Tage lehrte der edle Lord wieder.

Am selben Abend erhielt er einen Brief. Gifiger Schauer überlief ihn, als er Isabellas Handschrift erkannte. Der Umschlag sah umfangreich aus. Gewiß enthält er zum mindesten sechs lange, eng beschriebene Seiten, dachte er mit einem Seufzer. Mädchen versäumen nie eine Gelegenheit, um ihre armen Opfer mit endlosen Episteln zu plagen. Er öffnete den Brief. Er bestand nur aus wenigen Worten: „Schloß Payron, 7. August. Lieber Felix! Wer ist sie? Herzlich grüßend. Isabella.“

68,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

46

Am Abend jenes Tages, an welchem Willy Pelson nach Schloß Payron zurückkehren sollte, sah die Dame des Hauses allein in ihrem Gemache am Fenster. Es war ein trüber, kugeltag gewesen, die Luft war selbst jetzt noch drückend, der Himmel von schweren Wolken bedeckt, die das Herannahen eines Sturmes anzeigten. Kein Blatt bewegte sich, nicht der leiseste Luftzug kühlte die heiße Stirn Leonie Payrons. Stets bleich, war sie doch in dem gegenwärtigen Augenblick von einer erschreckenden Blässe. Sie wartete auf Willy, und in all den vergangenen, so wie in allen zukünftigen Jahren war sie sicherlich das einzige Weib, welches je vor Willy gezittert hatte.

Es war nicht er selbst, den sie fürchtete, sondern das, was sie ihm zu sagen hatte, das, was ihr durch sechzehn Jahre auf dem Gewissen gelegen, was ihr den Frieden geraubt, ihr jede Stunde der vergangenen sechzehn Jahre vergällt hatte. Ein Geheimnis, das, als es ihr zuerst anvertraut worden, das Geheimnis eines anderen war, das aber auf sie übertragen wurde, das ihre Sünde geworden war.

„Gib mir, o mein Gott!“ fluchte sie aus Grund ihrer Seele.

Ein wohlbekannter Schritt näherte sich der Thür; leises Klopfen ließ sich vernehmen. Einen Augenblick hielt sie inne, um Kraft zu sammeln, dann rief sie mit leiser Stimme: „Herein!“ und Pelson trat ein.

Im Halbdunkel des Gemaches konnte er das Wehen der Lippen, die Leichenblässe ihres Antlitzes nicht gewahren, doch erschreckte ihn ein unbestimmtes Etwas in ihrer Art und Weise.

„Es ist doch nichts geschehen?“ fragte er besorgt, „Sie sind doch nicht krank?“

„Ich bin nicht krank!“ entgegnete sie mit schwacher Stimme. „Setz Dich zu mir, Willy; ich muß Dir heute Abend eine Geschichte erzählen; ich hätte sie Dir schon

längst mitteilen sollen, doch bin ich furchtsam gewesen, schwach und feig; ich wagte, es nicht!“

Er setzte sich auf einen Schemel zu ihren Füßen nieder und blickte mit wortlosem Erstaunen zu ihr empor.

„Du hast mir vertraut, Willy, bist mir dankbar gewesen, hast mich geliebt. Ach, mein armer Junge, Deine Liebe und Dein Vertrauen vermochte ich nur schwer zu ertragen, denn ich habe beides nicht verdient, habe nichts verdient als Verachtung und Haß!“

„Lach Payron!“

„Ich habe zu Gott um Kraft gefleht, doch die Kraft kam nicht. Ich wußte, was meine Pflicht sei gegen Dich und gegen den Himmel, aber ich konnte sie nicht erfüllen. Ich habe von Anfang an die Wahrheit verborgen und Dich betrogen!“

„Nicht betrogen, liebste Lady Payron?“ rief er befüßt.

„Wissen Sie denn, was Sie sagen?“

„Und ob ich es weiß!“ entgegnete sie mit Bitterkeit. „Es klingt Dir sonderbar; doch warte, bis Du alles vernommen haben wirst, Willy! Du wirst mich dann tausendmal mehr verachten, als Du mich je geliebt hast!“

„Niemals! Sagen Sie mir, was Sie wollen, nichts wird je im Stande sein, meine Liebe und Dankbarkeit umzuwandeln. Zene Gefühle sind mit mir groß geworden, sie sind ein Teil meines eigenen Ichs. Wenn ich aufhöre, an Ihre Güte zu glauben, so verliere ich jeden Halt auf Erden!“

„Nicht, o sprich nicht so!“ rief sie im schmerzlichen Tone. „Warte, bis Du alles vernommen. Willy, hast Du dich nie darüber gewundert, weshalb ich Dich aus jener Hütte in Irland weggeführt, weshalb ich die Sorge um Dich ganz auf mich genommen habe?“

„Zeitweise allerdings, Mylady. Doch hielt ich das, was ich von meinem früheren Leben wußte, für richtig. Ich bin ja der verworfene Sohn eines entfernten Verwandten Ihres verstorbenen Gemahls, und in Ihrer Güte haben Sie mich aufgezogen und für mich gesorgt. Dies ist doch meine ganze Geschichte, nicht wahr?“

„Nein, nein, o nein. Meine Güte. Welch' bitterer Hohn erscheint mir dieses Wort, wenn es von Deinen Lippen tönt. Ein entfernter Verwandter meines verstorbenen Vaters, Willy, Du bist . . . sein Sohn!“

„Lady Payron!“

„Sein Sohn, Willy, ich wiederhole es, sein älterer Sohn.“ Er blickte stumm auf sie hin. War sie plötzlich wahnsinnig geworden? Was sagte sie? Lord Payrons Sohn. Und plötzlich bedeckte ein dunkles Rot Willys Antlitz.

Er barg das Antlitz laut stöhnend in den Händen. Für Willys reines Gemüt war die Erinnerung an seine Mutter ein idealer Traum, den er treu in seinem Herzen barg, und nun sollte an diese Erinnerung getastet werden.

„Lady Payron, weshalb haben Sie mir dies gesagt?“

„Sie legte die Hand auf sein Haupt. „Es ist nicht, wie Du meinst, Willy,“ sprach sie traurig. „Ich weiß, was Du glaubst. Deine Mutter aber war Lord Payrons rechtmäßige Gattin. Du bist Lord Payrons ehelicher Sohn. Mehr als das, Du bist Lord Payrons Erbe.“

Er hörte die letzten Worte kaum, sondern hatte nur den Sinn der ersten aufgefaßt. „Gott sei Dank,“ flüsterte er, „das wäre schwer zu tragen gewesen. Aber Lord Payrons Sohn! Verzeihung, Mylady, wenn ich es beinahe unmöglich finde, Ihren Worten Glauben zu schenken.“

„Eine Ueberraschung ist es Dir ohne Zweifel. Aber verstehst Du mich auch vollständig, Willy? Du bist nicht allein Lord Payrons Sohn, sondern sein Erbe.“

„Sein Erbe,“ wiederholte er fassungslos.

„Du bist drei Jahre älter als Felix. Verstehst Du mich denn nicht? Deine Mutter war Lord Payrons Gemahlin. Du bist nicht Willy Pelson, sondern der Graf von Payron.“

Er hob das Haupt empor und blickte entsetzt in ihr bleiches Antlitz. „Und Felix?“

„Er ist Felix Payron, der jüngere Sohn, mit einem Einkommen, welches beläufig so groß ist wie die Hälfte der Summe, welche er jährlich für Blumen und Cigarretten verbraucht. Du bist der Erbe, bist der Gebieter, er ist der jüngere Sohn und Dein Stiefbruder.“

68,18

Waldhäuschen.
(20 Minuten von der Endstation der elektrischen Bahn.)
Auch im Winter täglich geöffnet.

Handarbeits-Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Gliden, Stopfen, Web- und Quastfäden, Maschinennähen, Wäschezuschnitt, Schneidern und Musterzeichnen ertheilt
Frau Johanne Gohde, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen Röderstraße 9 II.

Weiner's Gelée-Fabrik
empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 20 Pfg. an. In Eimern, emaill. Töpfen, Schälchen 2 M. an. 1812
en gros. Marktstr. 12, Part. Pinterh. on détail.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Fehning im Rheingau zu
verkaufen durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Hochherrschaftliche Fehning

auch vorzügliches Speculationsobject in schöner Lage am Rhein,
unweit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranien-**
straße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Etod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch **L. Neglein, Oranienstr. 3** 288b

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53**
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken
u. f. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Etagenhaus**
mit einer sehr schönen Fehning auf Wald u. Gebirge ist für die
Tage zu verl. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie, Material- und Farb-
waarengeschäft sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelshöf.
zu verl. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäft- u. Etagenhäuser in
den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verl. durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes **Etagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller,
zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen,
für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen
durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein sehr schönes neues **Eckhaus** in einem Orte nahe bei Wies-
baden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke
passend, da solche noch nicht am Plage, zu verl. event. zu verm.
Näheres durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentabl. prachtv. **Eckhaus** mit Laden im süd. Stadttheil zu
verkaufen auch auf ein kleines **Etagenhaus** zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein **Altes Haus** zum Umbauen in der vorderen Vorgasse
sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden**, empfiehlt sich
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-
mietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. f. w.

Zu verl. **Villen, Bierst. und Alwineustraße**, sehr preiswerth.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Ueberrahme p. 1. April 1900 gr. **Villa** in w.
hochf. Fremdenpens. betr. wird **N. d. J. Chr. Glücklich.**

Zwei arrondirte **Baupläne** an fertiger Straße (im Westen) sind
sofort preiswerth zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Southern im Wellriethal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu
verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus** mit Wirtschaft. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne **Villa** mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes
Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen oder zu vermieten. hochherrsch. **Villa**, vordere
Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen
Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa Paimweg**. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen oder zu verm. **Villa** mit gr. Garten, Stallung und
Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verl. herrliche Fehning im Rheingau, gr. Park, Weinberg,
Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verl. vord. **Nerothal Villa** mit gr. Garten sehr preiswerth.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft,
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen, Hypotheken für Stadt und Umgegend.

Mehrere neue Häuser im südlichen Stadttheil gegen
Baupläne oder Häuser zum Abbruch zu tauschen gesucht.
Näheres bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Neues Haus mit Wirtschaft, gr. comfort. Saal, rentirt
Wirtschaft und Wohnung frei, Brauerei liefert die ganze
Anzahlung, an einen sachkundigen Wirth zu verkaufen. Kosten-
freie Auskunft durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.**

Eckhaus in der Nähe der mittleren Rheinstraße, Laden von 9 M.
Front und 6 M. Tiefe, darunter im Souterrains die nöthigen
Keller- u. Lagerräume, geeignet für Spezerie und Delikatessen-
geschäft, mit Feigung auf Abbruch zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

An der Straße, kleines **Landhaus**, 8 Zimmer, Küche,
herrliche Vog., groß. Garten, Haltestelle der Bahn, veräußert für
27000 M. durch die Agentur von
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Baumgrundstücke
an Meßst. von 150 M. an der Rutsche, verschied. gute Gärtnereien
mit Bohn- und Treibhäusern, auch Baumschule verbunden, von
24,000 M. an zu verkaufen, kleine Anzahlung, durch die Agentur
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

10,000 und 6000 M. auf 11. Hypothek auszuleihen. Näheres
bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.**

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.
Ob- und Biergarten ganz nahe
dem Kur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler,
Nahustraße 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen.
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Nahustraße 36.

In bester Geschäfts-
lage ein sehr rent.
Eckhaus, das Woh-
nung und einen großen
Laden frei rent., unter
günst. Beding. zu verk.
durch **Willy Schüller,**
3780
Nahustraße 36.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 M. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Nah-
straße 36, - Et.

Villen

mit schönen Gärten, Nero-
thal, Vierstädterstr., Gustav-
Freitagstr., Mainzerstr. zu
verkaufen durch **Wilhelm**
Schüssler, Nahustraße 36.

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnen-
bergerstr., schönem Garten,
Familienverhältnisschulber
sofort zum billigen Preise
von 54 000 Mark zu ver-
kaufen durch **Willy Schüssler,**
Nahustraße 36.

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Nahustraße 36.

Von heute ab

empfehle einem geehrten Publikum, sowie der geehrten Nachbarschaft
und werthen Gönnern nur beste Qualität Rindfleisch per Pfd.
60 Pf., sowie alle übrigen Fleisch- und Wurstsorten täglich frisch.
2490 **Sedanstr. 6. Gaudenberger, Sedanstr. 6.**

F. Lammert, Sattler, Grabenstr. 9.

Specialität:
Anfertigung von Reise-Artikeln:
wie Reisekoffer, (Rohrplattenkoffer), Musterkoffer,
Damenkoffer etc. nach jeder gewünschten An-
gab: bei billigster Berechnung. Gleichzeitig bringe
mein Lager in sämtlichen Sattlerwaaren in
empfehlende Erinnerung. 3905

Lumpen,

altes Eisen und Metalle laßt sich zu den höchsten Preisen
Georg Jäger, Fischgraben 18.

Telephon 651. 981
Auf Bestellung werden die Gegenstände pünktlich abgeholt.

14 Pf. **Neue große türk. Pflanzen** bei 5 Pfd. 13 Pf.
40 „ **Amerik. Ringapfel**, feinste Apfelschnitz 30, 35 u. 40 Pf.
30 „ **Gem. Obst**, Aprikot., Feig., Kirichen etc. 40, 50 u. 60 Pf.
220/45 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

22 Pf. **Gemüsenudeln**, Macaroni in allen Preislagen bis 70 Pf.

Gemüse-Conserven,

als: Erbsen, ff., fein u. mittel, in 1., 2. u. 3.-4-Pfd.-
Dosen, Schnittbohnen in 1., 2. und 3-Pfd.-Dosen,
sowie Wachbohnen, Schnitt, Bruch- u. Stangen-
Spargel in nur prima Qualität und richtigem Inhalt,
außerdem Mirabellen, Kirschen, Birnen, Erd-
beeren, Pfirsiche, Reineclauden etc. empfiehlt zu
den billigsten Preisen, bei Nebrabnahme Rabatt. 899
Hoh. Eifert, Marktstraße 19a.

Für Schuhmacher!

Frisch eingetroffen. 
Wer auf gute Paßform als auch auf Qualität
sieht, der kaufe

Spenle's Schuhleisten.

Nur zu haben bei
Rob. Fischer,
Mauergasse 12.
878

Villa
(Südenlage) für 25,000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch **Stern's Immobilien-**
Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende
Messgeret betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch **Stern's Im-**
mobilien-Agentur, Gold-
gasse 6.

Rentables neues Haus
mit kleinem Gärtchen mit
3-4000 M. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken
und Restkaufgelder,
Finanzirungen.

Ein schönes Etagenhaus,

Nicolaisstraße, welches eine
Wohnung von 5 Zimmer
frei rentirt, unter guten
Bedingungen zu verkaufen
durch **Wilhelm Schüssler,**
Nahustraße 36.

Villa, Haltestelle der
elektrischen Bahn,
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Verkauf und Abgabe des Hotel
und Badhauses „Zum Rheinstein“ dahier
Herr **C. Fleischer**

Mittwoch,

den 22. Februar cr., und die folgenden Tage,
jedesmal Morgens 9 1/2 und Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, im Saalbau

„Zu den drei Kaisern“,

1 Stiftstraße 1,

das gesammte Mobiliar, bestehend aus:

37 vollst. Betten, theils Nußbaum, theils
lackirt, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne
Marmor, nußb.-pol. und lackirte Kleiderchränke,
Kleiderständer, Handtuchhalter, runde, ovale, vier-
eckige u. Ausziehtische, Nußb.-Schreibtisch, Salen-
Garnituren mit Plüschbezug, Sophas, Ottomane,
Wiener Rohr- und div. andere Stühle, Spiegel
aller Art, Badesessel und Tische mit und ohne
Marmorplatten, Teppiche, Vorlagen, Kissen,
Matten, Gardinen, Tischdecken, Plümeaux, Kissen,
Kulden, Wasch-Garnituren, Toilette-Eimer, Bügel
mit Glasschrank, Küchen- und Eisschränke, Garten-
und Küchentische, Bänke und Stühle, 2 Kälbfen,
Hänge- und Stehlampen, Leuchter, Kohlenkasten,
4 vollst. eiserne Betten und sonst noch viele im
Hotel- und Badhaus-Betriebe nöthige Einrichtungs-
Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß
sämmliche Sachen nicht lange gebraucht und
in gutem Zustande sich befinden.

Wilh. Helfrich,

915 Auctionator und Taxator,
8 Mauritiusstraße 8. 

2000 Mtr. Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, die Restbestände der
Fuchs'schen Concursmasse, versteigert in
zufolge Auftrags

kommenden Dienstag,

den 21. cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, im Saal

„Zum Deutschen Hof“,

Goldgasse 2a, I,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung. Der Zuschlag erfolgt auf jedes an-
nehmbare Gebot.

Bureau: Kirchgasse 8. **Ferd. Marx Nachf.,**
937 Auctionator u. Taxator.

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbureau.

SACK-LEIPZIG

172b

Für Damen!

u. Kinder, zum Vergnügen o. Erwerb.

Neu! und originell!

Unterricht in

japanischen Arbeiten,

speziell in Federn.

Jede Schülerin lernt aus Federn 25 verschiedene, wunder-
bar naturgetreue Blumen, Fächer, Lampenschirme etc., sowie
in Bernstein-Imitation reizende Schmuckgegenstände zu arbeiten.

Sehr billiges Material! Außerordentliche Haltbarkeit!
Honorar für ganzen Kursus: Damen M. 1.50,
Kinder M. 1. Kassen mit Material 50 Pf.

Unterricht am Tage und Abends. Fertige Sachen per
gef. Ansicht im Unterrichtsort:

Hermannstraße 3, Part.

Alle Sorten Hülsenfrüchte,

gut kochend, je nach Qualität von 12 Pf. an per Pfd.
empfiehlt

Hoh. Eifert, Marktstraße 19a